Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen. die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 51. Bromberg, Donnerstag den 4. März 1926. 33. (50.) Jahrg.

Luthers Einspruch.

Gestern abend hat der deutsche Reichskanzler im Hamburger Rathaus eine große Rede über die Grundlinien der deutschen Politik gehalten, die durch den Rundfunk in der ganzen Welt verbreitet wurde, und vor allem in jenem Teil ein internationales Interesse beansprucht, in dem Herr Dr. Luther zu der aktuellen Frage der **Vermehrung der Ratssitze im Völkerbund Stellung nimmt.** Der Kanzler formulierte diese Stellungnahme wie folgt:

„Für uns war es bei allen Erörterungen über den Eintritt Deutschlands ganz selbstverständlich, daß vor unserem Eintritt in den Völkerbund irgendwelche bedeutungsvolle Änderungen innerhalb des Völkerbundes nicht mehr vorgenommen werden könnten; ebenso selbstverständlich war, daß der Eintritt Deutschlands nur erfolgen kann, wenn wir einen ständigen Sitz im Völkerbundrat erhalten. Dies ist von allen beteiligten Regierungen anerkannt worden. **Mit diesem Stand der Dinge ist es unvereinbar, wenn die Einräumung des ständigen Ratssitzes an Deutschland mit einer weiteren Änderung in der Zusammensetzung des Rates verbunden würde.**

Wer auf Grund bestimmter Abreden seine Aufnahme in eine Organisation beantragt, darf erwarten, diese Organisation bei seinem Eintritt in unveränderter Gestalt vorzufinden. Es ist neuerdings gesagt worden, daß die Erweiterung des Rates ein längst in Aussicht genommener Plan sei, zu dessen Verwirklichung der deutsche Antrag jetzt die passende Gelegenheit biete. Wäre dem so, dann wäre doch das Gegebene gewesen, die Deutsche Regierung bei den Verhandlungen des letzten Jahres hiervon zu verständigen. **Mir ist nicht bekannt, daß die jetzigen Erörterungen jemals auf der Tagesordnung der Bundesversammlung oder des Rates, zum Beispiel im September oder Dezember 1925, gestanden hätten.** Wir haben von derartigen Absichten erst Kenntnis erhalten durch die Presseerörterungen, die unmittelbar nach Absendung unseres Völkerbundantrages einsetzten.

Von gleichem Schwergewicht ist aber für uns folgende Erwägung: Solange Deutschland noch nicht Mitglied des Völkerbundes ist, ist es überhaupt noch nicht zuständig, eine Meinung über etwaige künftige Veränderungen zu äußern. Erst wenn Deutschland Mitglied des Rates ist und durch praktische Erfahrungen Einblick in die Einzelheiten des Völkerbundorganismus gewonnen hat, kann es in begründeter Weise zu etwaigen Anträgen auf eine anderweitige Zusammensetzung oder Organisation des Rates Stellung nehmen. Denn es muß daran festgehalten werden, daß es sich bei der Entscheidung über alle Veränderungen nicht um die Beziehungen zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten handeln soll, sondern um die Organisation und das Wohlergehen des Völkerbundes als solchen.

Es ist für mich bei diesem Sachverhalt unfaßbar, daß man es durch eine Ablehnung unseres Standpunktes in der Frage der Ratssitze dahin kommen lassen könnte, daß die großen Ergebnisse der Politik des letzten Jahres zerstört werden.“

So stehen sich die deutsche und die polnische Politik — wie wir aus dem Vergleich der Lutherrede mit den Ausführungen des Grafen Skrzyński und der polnischen Parteien im Sejm feststellen können — in der Frage der Vermehrung der Ratssitze nur insoweit diametral gegenüber, als der deutsche Reichskanzler es als illoyal empfindet, wenn während der am kommenden Montag beginnenden Ratssitzung andere Staaten als Deutschland ständige Ratssitze erhalten. Anscheinend besteht auch eine gewisse Aussicht für das Durchdringen des deutschen Standpunktes in Genf.

Es ist daher bedauerlich, daß man ohne genügende diplomatische Vorbereitung in Berlin, die sich vielleicht mit der Liquidationsfrage und anderen ungeregelten Streitfragen zwischen Deutschland und Polen zweckmäßig hätte verbinden lassen, den Anspruch Polens auf einen ständigen Ratssitz so formuliert hat, daß ein diplomatischer Erfolg der polnischen Politik während der kommenden Märztagung in Frage gestellt wird. Weil durch die ganze Sejmdebatte über die Locarno-Verträge an dieser Formulierung festgehalten wird, halten wir diesen Ausdruck des polnischen Volkswillens für unpolitisch und betonen erneut, daß im Interesse unseres Staates ein sofortiger Ausgleich mit dem deutschen Nachbarstaat gesucht werden muß.

Der Weg nach Genf führt über Berlin, und der Weg nach Berlin ist ungangbar ohne eine grundsätzliche Kursänderung in der polnischen Minderheitenpolitik.

Die Locarno-Abkommen im Warschauer Sejm.

Warschau, 3. März. PAT. Die gestrige Sejmsitzung wurde ausschließlich mit der Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Ratifizierung des Garantietraktats zwischen Polen und Frankreich und des Schiedsabkommens zwischen Polen und Deutschland ausgefüllt.

Abg. **Niedzialkowski** (PPS.), der das Referat über die Gesetzentwürfe erstattete, betonte, daß **das französisch-polnische Garantieabkommen** das Abkommen vom Jahre 1921 nicht schmälere, sondern es auf die Verhältnisse erweitere, die seit dieser Zeit entstanden sind. Dieses Traktat stellt mehr als das frühere Abkommen die Verpflichtung der gemeinsamen Hilfe Frankreichs und Polens für den Fall der Verletzung der Locarno-Verträge fest.

Das **polnisch-deutsche Schiedsabkommen** enthält zwei wichtige Grundsätze. Es stellt fest, daß die Achtung der durch die Traktate festgesetzten oder der sich aus dem Völkerrecht ergebenden Rechte für die internationalen Gerichte maßgebend ist. Der zweite Grundsatz erkennt an, daß die Rechte des betreffenden Staates nicht anders geändert werden dürfen, als mit seinem Einverständnis, d. h. daß die Deutsche Regierung freiwillig anerkennt, **daß weder die Grenzen, noch die Rechte des polnischen Staates ohne das Einverständnis dieses Staates geändert werden dürfen.** Sämtliche Grenzstreitigkeiten müssen an die ständigen Schiedskommissionen und durch diese an den Völkerbundrat bzw. zur Völkerbundversammlung gerichtet werden, sämtliche Rechtsstreitigkeiten an die Organe der internationalen Justiz. Auf die gegen die Locarno-Verträge gerichteten Vorwürfe eingehend, betonte der Referent, daß in ihnen nichts enthalten sei, was zu der Annahme berechtigen könnte, daß Locarno das polnisch-französische Bündnis schwäche. Was die Gegenüberstellung des Genfer Protokolls und des Locarno-Abkommens anbelangt, so wurde dieses Protokoll erschüttert. Wollte Polen hartnäckig an ihm festhalten, so würde es ohne jede reale Grundlage dastehen. Auch der Vorwurf sei nicht gerechtfertigt, daß Locarno das Versailler Traktat, den Pakt der Liga und andere Abkommen ersetze. Im Gegenteil, die Locarno-Verträge stützen sich auf den Pakt des Völkerbundes. Ebenso berechtigt der Text der Abkommen durchaus nicht zu der Ansicht, daß Locarno einen Block der Weststaaten für eine Intervention in die inneren Verhältnisse Rußlands bilde. **Die Konsolidierung des Friedens im Westen wende sich nicht gegen den Frieden im Osten.** Zum Schluß hob der Referent hervor, daß die ganze öffentliche Meinung Polens sich darüber einig sei, daß für Polen die Konsequenz der Locarnoer Politik und des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund

die Erlangung eines ständigen Sitzes im Rat des Völkerbundes

sei. Ohne diese Voraussetzung verliert die Locarno-Politik an Wert nicht allein für Polen, sondern für ganz Europa. Die Rolle Polens im Osten hat eine so große Bedeutung für den Frieden, daß die Fortsetzung dieser Friedenspolitik die Teilnahme Polens im Rat erfordere. Übrigens sei die Voraussetzung Locarnos gewesen, daß die Staaten, die diese Abkommen unterzeichneten, gleiche Rechte bei ihrer Realisierung haben.

Abg. **Rudziński** (Wyzwolenie) ist der Meinung, daß die Locarnoverträge für Polen in hohem Grade gefährlich seien. Locarno sei die Abweichung vom Wege des Genfer Protokolls, das die gütliche Erledigung internationaler Streitigkeiten vorsehe. Das Schiedsabkommen mit Deutschland dürfe nicht als ein Akt der Nichtaggressivität angesehen werden, da die Institution, die als letzte Instanz angesehen wird, mit dem Kriege als einem legalen Mittel rechnet. Die Locarnoverträge erkennen uns nicht neue Garantien über die Hilfeleistung außer der allgemeinen Garantie des Paktes des Völkerbundes zu, die allgemein als ungenügend angesehen wurde. Unser Verhältnis zu Frankreich wurde durch den Rheinpakt geschwächt. Nach der Unterzeichnung der Locarnoer Abkommen durch Polen ist eine grundsätzliche Änderung in unserer internationalen Lage eingetreten. Die Gleichheit unserer Grenzen mit den Westgrenzen Deutschlands wurde aufgehoben, und **Polen wurde in Europa isoliert.** Dagegen hat Deutschland einen riesigen Erfolg eingeheimst. Aus diesem Grunde beantragt der Redner, die Ratifizierung der Locarnoverträge abzulehnen, indem Art. 1 des Ratifizierungsgesetzes verworfen wird.

Abg. **Stroński** (Chr. National) weist bei der Begründung des Rechts Polens auf Erlangung eines ständigen Sitzes im Völkerbundrat auf den Umstand hin, daß Polen **das Traktat über die Nationalen Minderheiten** unterzeichnet hat. Durch dieses Traktat wurde den ständigen Ratsmitgliedern das Recht gegeben, über unsere Verhältnisse eine Kontrolle auszuüben. Wenn Deutschland bei dem Eintritt in den Völkerbund seine Aggressivität gegenüber Polen betonen wollte, so wird es Polens Recht und Pflicht sein, die Frage aufzuwerfen, wie sich Deutschland seiner internationalen Verpflichtungen auf dem Gebiet der Abrüstung entledigt. Gleichzeitig muß die Frage der Befreiung Deutschlands von den sich aus dem Art. 16 des Paktes der Liga ergebenden Verpflichtungen angeschnitten werden, und man darf nicht gestatten, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund einen so milden Verlauf nimmt. Sollte Polen einen ständigen Sitz im Völkerbundrat nicht erlangen, so müßte es sich nach Ansicht des Redners so verhalten, wie Deutschland, das jahrelang abseits von der Liga gestanden und diese bekämpft habe, und heute in die Liga und in den Rat eintritt. Die Locarnoverträge analysierend, kommt der Redner zu der Überzeugung, daß es Deutschland gelungen sei, einen Unterschied zwischen der Unantastbarkeit seiner Ostgrenzen und seiner Westgrenzen zur Geltung zu bringen. Diese Überzeugung herrsche sowohl in Frankreich, wie auch in England. Außerdem sei das französisch-polnische Bündnis aus Locarno geschwächt hervorgegangen, da es von dem Gutachten anderer Staaten abhängig gemacht worden sei, ob die Voraussetzungen des Bündnisses gegeben seien oder nicht. **Frankreich sei bei der Hilfeleistung an Polen durch den Rheinpakt gebunden.** Frankreich wisse, daß seine Sicherheit mit der Sicherheit Polens im Zusammenhange stehen, und wenn die Feste an der Weichsel fällt, so werde auch ein Angriff auf den Rhein erfolgen. Frankreich habe es nicht verstanden, die Garantie der polnischen Grenze zu erlangen. Ein glückliches Ereignis, sagte der Redner, ist

die Entdeckung Italiens durch die polnische Politik.

Mussolini habe erklärt, daß er die Bedeutung Polens verstehe. Vielleicht werde also auch die polnische Politik die Bedeutung Italiens unter der Leitung Mussolinis verstehen. Die Deutschen begeben sich nach Genf und spielten dort ihr Spiel und gleichzeitig verständigten sie sich hinter unserem Rücken mit Rußland. Polen aber sei in seiner Locarno-Politik Rußland treu geblieben. Zum Schluß erklärte der Redner, daß die Ratifizierung dieses Gesetzes **nur von der Erlangung eines ständigen Ratssitzes für Polen abhängig** gemacht werden müsse, und schlägt die Annahme eines Zusatzartikels vor, in welchem festgestellt wird, daß dieses Gesetz die Gesetze über die Ratifizierung des Versailler Traktats, des Pakts der Liga und des Abkommens mit Frankreich nicht verletzt.

Abg. **Głąbiński** (Nat. Volksverband) gab im Namen seines Klubs eine Erklärung ab, in der es heißt: Wir sind davon überzeugt, daß sämtliche Staaten, denen es aufrichtig an der Festigung des Friedens gelegen ist, die Notwendigkeit anerkennen werden, den politischen Einfluß Polens in Mittel- und Osteuropa durch die unverzügliche Zuerkennung eines ständigen Ratssitzes für Polen zu sichern. Dadurch werde der entschiedene Wille Polens garantiert, daß die Friedensidee und die Völkerverständigung über die Politik der Teilung und des internationalen Hasses triumphiert. Der Nationale Volksverband werde für die Ratifizierung der Locarno-Verträge stimmen.

Abg. **Perl** (PPS) schildert die Vorteile für Polen, die sich aus den Locarno-Verträgen ergeben und hebt hervor, daß Deutschland jetzt freiwillig alle die Verpflichtungen übernommen hat, die es früher nicht anerkennen wollte. Von dem Grade der Demokratisierung Deutschlands werde es abhängen, ob diese Abkommen einen mehr oder weniger versöhnlichen Einfluß haben werden. Die Entwicklung der Beziehungen hänge aber auch von uns ab, von unserer Außen- und Innenpolitik. Wir haben, sagte der Redner, das Recht, die Aufnahme in den Völkerbundrat zu fordern. Zieht Deutschland friedlich gesinnt in den Völkerbundrat ein, so kann es nichts gegen unseren Sitz im Rat einwenden. Will aber Deutschland einen Ratssitz haben, um gegen uns Prozesse zu führen, so müßten auch wir eine Stimme zur Parierung seiner Hiebe erhalten.

Abg. **Chacinski** (Chr. Demokrat) erklärt, daß sein Klub für die Ratifizierung in dem Glauben stimmen werde, daß der Geist von Locarno nicht eine leere Phrase bleibt, und daß auch Polen einen ständigen Ratssitz erhalte.

Abg. **Dębski** (Piast) spricht sich ebenfalls für die Ratifizierung aus, wobei er feststellt, daß die Abkommen von Locarno eine vollkommene Sicherheit nicht garantieren, und daß Polen sich daher nicht passiv dazu verhalten dürfe. Notwendig sei die engste Annäherung an die Tschechoslowakei, der Ausbau von Locarno im Osten und überhaupt eine aktive Auslandspolitik.

Abg. **Dąbski** (Bauernpartei) erklärt, daß sein Klub gegen die Locarno-Verträge sei, da sie das Genfer Protokoll verleugnen, indem sie die Grenzen Polens nicht garantieren, das französisch-polnische Bündnis verletzen und Deutschland der Ausführung des Art. 16 des Paktes der Liga entheben. Nach Ansicht des Redners hat die polnische Demokratie keinen Grund zum Enthusiasmus. Die Partei des Redners werde gegen die Ratifizierung stimmen.

Gegen die Annahme des Gesetzes sprachen noch die Abgeordneten Popiel (NPR.), Warszawski (Kommunist), Wasynczuk (Ukrainer) und Rogula (Weißrusse). Im Namen des Katholischen Volksklubs verlas Abg. Jasiński eine kurze Erklärung, in welcher sich der Klub für die Ratifizierung der Locarno-Verträge ausspricht. Damit war die Diskussion beendet.

In der Abstimmung wurde der Antrag des Abgeordneten Rudziński auf Streichung des Art. 1 des Gesetzes abgelehnt, und das Ratifizierungsgesetz mit der von der Kommission vorgeschlagenen Resolution in zweiter und dritter Lesung mit großer Mehrheit angenommen.

*

Auch Frankreich ratifiziert Locarno.

Paris, 3. März. Die Kammer hat gestern abend die Abkommen von Locarno mit 413 gegen 71 Stimmen ratifiziert.

Polen fordert einen ständigen Ratssitz.

Eine Entschließung des Sejm.

Warschau, 3. März. Die Unterkommission einigte sich in ihrer vorgestrigen Sitzung auf den Wortlaut folgender Resolution, die denn auch im Plenum gegen die Stimmen der Dubanowicz-Gruppe, der radikalen Bauern, der Kommunisten und der slawischen Minderheiten zur Annahme gelangte:

„Der Sejm gibt seiner entschiedenen Überzeugung Ausdruck, daß sämtliche Faktoren, die aufrichtig an dem Zustandekommen der Locarnoverträge gearbeitet haben und die Festigung des Friedens wünschen, die unverzügliche Erlangung eines ständigen Sitzes im Völkerbundrat als eine unbedingte politische Notwendigkeit erkennen. Diese Forderung gründet sich auf die Rolle des polnischen Staates in Mittel- und Osteuropa, die nicht im eigenen, sondern im allgemeinen Interesse gespielt wird. In der Verwirklichung dieser Notwendigkeit wird der Sejm einen Beweis für den Sieg der Friedensidee und des freundschaftlichen Zusammenlebens der Völker über die Politik des Hasses ansehen, der Europa früher oder später einer neuen Katastrophe entgegenführen müßte.“

Ein Kompromiß?

Paris, 3. März. (Eigene Drahtmeldung.) **Nach einer Reuter-Meldung herrscht in politischen Kreisen die Ansicht, daß es in der Frage der Vermehrung der Völkerbundratssitze zu einem Kompromiß gekommen sei. Die Einigung soll darin bestehen, daß im März nur dem Deutschen Reich ein ständiger Ratssitz zugebilligt werde, daß aber unmittelbar nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbundrat eine Kommission eingesetzt werden soll, um die Anträge anderer Staaten auf Verleihung eines ständigen Ratssitzes mit größtem Wohlwollen zu prüfen. Der Bericht dieser Kommission soll erst in der Septembertagung der Völkerbundversammlung erstattet werden.**

Litauischer Protest bei den Mächten.

Litauen droht mit bewaffnetem Vorgehen gegen Polen.

OE. Kowno, 3. März. Im Auftrage ihrer Regierung haben die litauischen Gesandten den Staatsregierungen, bei denen sie akkreditiert sind, ein Memorandum überreicht, in welchem gegen das Vorgehen Polens an der litauisch-polnischen Demarkationslinie schärfster Protest erhoben wird. Es wird festgestellt, daß der Angriff und die Grenzüberschreitung von Polen ausgegangen seien und daß litauische Truppen die polnische Grenze nicht überschritten hätten. Sollten aber die polnischen Truppen jetzt, nach der von litauischer Seite beim Völkerbunde gegen Polen erhobenen Beschwerde, das litauische Gebiet nicht unverzüglich räumen, so würde sich Litauen genötigt sehen, den status quo ante mit Gewalt wiederherzustellen. — In Berlin ist ein Memorandum dieses Inhalts durch den litauischen Gesandten dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann überreicht worden.

Die offiziöse **„Lietuva"** bringt zu dem Grenzkonflikt einen in sehr erregter Tonart gehaltenen Alarmartikel: an der Grenze seien Zusammenziehungen polnischer Truppen zu beobachten; der bekannte Feind Litauens, der polnische Kriegsminister Żeligowski, der Litauen bereits um Wilna gebracht habe, scheine ganz offenbar einen weiteren Handstreich zu planen. **Das Blatt beschwört die litauischen Parteien, jetzt den innerpolitischen Hader zu vergessen, da Gefahr von Polen drohe.**

Gleiches Recht für Alle.

Interpellation

des Abg. Graebe von der Deutschen Vereinigung und anderer Abg. an den Herrn Ministerpräsidenten wegen ungleicher Behandlung der Pensionäre.

Den ehemals preußischen Beamten ist die Fahrpreisermäßigung auf den polnischen Staatsbahnen mit Wirkung ab 1. 1. 26 entzogen worden, und zwar angeblich auf Grund eines Rundschreibens (okolnika) des Präses des Ministerrats, 135/17017 vom 17. 11. 25. Dies bedeutet eine Zurücksetzung der Pensionäre der Teilungsstaaten gegen die polnischen Pensionäre und verstößt gegen die Verfassung und das Emeriturgesetz, nach dem die wohlerworbenen Rechte nicht gekürzt werden dürfen.

Man kann aber der Maßnahme nur dann zustimmen, wenn allen Beamten dieser Vorteil entzogen wird, um die Rentabilität der Eisenbahn zu erhöhen. aber auch dann nur auf Grund eines Gesetzes. Den schärfsten Widerspruch aber muß eine derartige spezielle Entziehung hervorrufen, die einen Teil der Beamten degradiert, und ihrer Rechte beraubt.

Wir fragen den Herrn Ministerpräsidenten an:

1. Auf welche gesetzliche Grundlage hin ist die Verfügung vom 27. 11. 25, Nr. 135/17017 erlassen?
2. Ist er bereit, die Verfügung vom 27. 11. 25, Nr. 135/17017, aufzuheben, falls nicht,
3. wird er dafür sorgen, daß alle ehemaligen Beamten auch in dieser Frage gleichmäßig behandelt werdens

Die Interpellanten.

Korruption und Mißbrauch.

Vom Abgeordneten R. Piesch.

Ein ständiges Kapitel in den Tagesblättern Polens bilden die Berichte über Vorgänge von Amtsmißbräuchen, die dem Staate schweren Schaden zufügen. Jahrelang stand der Sejm diesen immer wieder auftauchenden Berichten passiv gegenüber und vermochte sich nicht zu einer entscheidenden Tat aufzuraffen. Man hat zwar bald nach der Neuerstehung Polens ein Gesetz geschaffen, das auf Mißbräuche und Unterschlagungen der Beamten die Todesstrafe setzte. Allein zur Anwendung dieses Gesetzes ist es selten gekommen. Die Nachkriegsstimmung verflog, aber die Korruption blieb. Unter dem Eindruck friedlicher Zustände wurde die schwere Strafe, die den verbrecherischen Beamten drohte, aufgehoben und gegen den Schuldigen nur das gewöhnliche Gericht in Anspruch genommen. Es zeigte sich, daß diese Milde nicht am Platze war. Die Zahl der gewissenlosen Betrügereien zum Schaden des Staates wuchs, ja es kam sogar so weit, daß ehemalige Minister, so Hubert Linde, schwerer Vergehen und des Amtsmißbrauchs angeklagt werden müssen. Wenn auf diesen hohen Stellen Unehrlichkeit zu finden ist, dann darf es nicht wunder nehmen, wenn untergeordnete Beamte diesem Beispiel willig folgen.

Wir haben in Polen eine Oberste Kontrollkammer, deren Aufgabe in der Überprüfung der Rechnungsgebarung aller Teile der staatlichen Administration ist. Man kann wohl sagen, daß die Männer, die in diesem hohen Amt sitzen, ihre Aufgabe ernst nehmen, und wie es der Bericht an den Sejm gezeigt hat, mit aller Entschiedenheit gegen betrügerisches Vorgehen einschreiten. Leider muß man aber beobachten, daß in vielen Ministerien der Tätigkeit dieser Kontrolleure ein passiver Widerstand entgegengesetzt wird. Die geforderten Rechnungsvorlagen werden verweigert, ja es ist eine Tatsache, daß noch heute trotz wiederholter Mahnungen der Kontrollkammer gewisse Ressorts die Vorlagen für 1924 nicht übersandt haben. Das ist eine unerhörte Leichtfertigkeit und Nachlässigkeit. Wenn berufene Amtsteile ihre Pflicht nicht erfüllen, dann darf man sich nicht wundern, wenn untergebene Angestellte sich diesen Umstand dienstbar machen und gleichsam unter dem Patronat ihrer hohen Vorgesetzten stehend, Mißbräuche begehen.

Traurig ist es, daß die Behandlung von Fragen der Amtsmißbräuche in den Kommissionen und im Plenum des Sejm nur geringe Teilnahme hervorruft. Die Ankläger erscheinen wie Prediger in der Wüste, deren Stimmen man nicht hört oder nicht hören will. Ja, es ist soweit gekommen, daß von gewissen Abgeordnetenkreisen die Aufdeckung von Korruptionen als eine unangenehme Störung der Ruhe empfunden wird. Kommen doch dadurch manche Beziehungen zwischen den Abgeordneten und Beamten, zwischen Volksvertretern und Geschäftsunternehmungen zutage, die höchst unangenehm und störend sind. Diese ewige Rücksichtnahme läßt ein energisches offenes Vorgehen nur selten zu. Hinter den Kulissen sind immer gewisse Kräfte bei der Arbeit, um die Bemühungen zur Klarstellung von Mißbräuchen wirkungslos zu machen, ja, nicht selten werden diejenigen, die im Interesse des Staates gegen die Korruption ankämpfen, als Feinde der Allgemeinheit bezeichnet. Sind es doch Freunde, Verwandte oder Mitglieder einer politischen Partei, die eine Beschuldigung trifft und die man doch um Gotteswillen aus Familien- oder Parteirücksichten nicht auf der Bank der Angeklagten sehen möchte. **Wenn auch durch diese Verbrecher Staat und Volk zu Schaden kommen, das schadet nichts.**

In der letzten Zeit hatte der Sejm wiederholt Gelegenheit, sich durch Verhandlungen in den Ausschüssen davon zu überzeugen, wie skandalös mit dem Staats- und Volkseigentum umgegangen wird. Die Abgeordneten mußten aber auch erkennen, daß bei der Mehrheit der ehrliche Wille zur Besserung der Zustände nicht besteht. Alle getroffenen Maßnahmen, insoweit sie sich nur auf Vorkehrungen für die Zukunft beziehen, sind ein Schlag ins Wasser. Hier heißt es scharf zugreifen und rücksichtslos strafen. Es steht unser Ansehen im Auslande auf dem Spiel. Da darf nicht stehengeblieben werden, wenn der Schuldige in hoher Stellung ist. Um so mehr muß man von ihm Treue und Ehrlichkeit verlangen. Es darf bei uns nicht zur Tatsache werden, daß man die kleinen Lumpen hängt und die großen laufen läßt.

Mißbrauch und Korruption sind ja nachgerade in Polen zu einer schweren epidemischen Krankheit geworden. die an dem Marke des Staates zehrt. Alle Maßnahmen, eine Finanzsanierung herbeizuführen, werden so lange erfolglos bleiben, so lange nicht die Quelle unseres Finanzleidens, Mißbrauch und Diebstahl von Staatsgut, aufhört. Das Volk hat ein Recht zu verlangen, daß sein schwer erworbenes Geld, das als Steuer dem Staate gegeben wird, nicht zur Bereicherung von Gewissenlosen verwendet wird. Weg mit aller Vertuschung! Wenn die normalen Mittel nicht hinreichen, dann muß man zu abnormalen greifen. Standgerichte gegen Staats- und Volksbetrüger, wie sie anfangs eingeführt waren, dürften nach einigen Exempeln, die sie statuieren, mehr nützen als der derzeitige Weg.

Soederblom antwortet Bursche.

Der schwedische Erzbischof Soederblom hat, wie aus Stockholm gemeldet wird, auf eine Aufforderung des Generalsuperintendenten der evangelisch-augsburgischen Kirche in Kongreßpolen, Julius Bursche, seinen Einfluß auf die öffentliche Meinung Schwedens geltend zu machen, um Polen einen Sitz im Völkerbundrat zu verschaffen, eine ablehnende Antwort erteilt. Der Erzbischof lehnte es ab, sich als Kirchenmann mit politischen Fragen zu befassen. Er spricht die Meinung aus, daß die von einer selten einmütigen Volksstimmung unterstützte Stellungnahme der schwedischen Regierung nichts zu tun habe mit den schwedischen Sympathien für die Wiederherstellung Polens oder der Meinung über andere in Frage gestellte Staaten, wie Spanien oder Brasilien. Der Erzbischof spricht aber weiter die Ansicht aus, daß es für die notwendige Autorität des Völkerbundes verhängnisvoll wäre, wenn jetzt beim Eintritt Deutschlands die Statuten plötzlich geändert würden. Schweden habe hier weder etwas zu verlieren noch zu gewinnen. Es handele selbstlos aus reiner Verantwortlichkeit, um den Frieden zu sichern und den wahren Geist des Völkerbundes zu erhalten.

Schwere Kämpfe in Marokko.

Paris, 2. März. Tel.-Union. Nach den letzten Nachrichten haben die Kämpfe, die gestern in Marokko erneut eingesetzt haben, noch keine Entscheidung gebracht. Man scheint die Streitkräfte Abd el Krims unterschätzt zu haben. Aus den letzten Berichten läßt sich noch nicht übersehen, ob es sich um örtliche Kämpfe oder um eine Offensive der Rif-Leute großen Stils handelt, oder ob man die im Winter zu den Franzosen übergegangenen Stämme wieder unter den Befehl Abd el Krims bringen will. Die französische Heeresleitung hat die Hoffnung, in der Lage zu sein, die Ruhe wieder herzustellen.

Republik Polen.

Der beleidigte Szeptycki.

Warschau, 3. März. General Szeptycki wandte sich an den Kriegsminister Żeligowski mit dem Ersuchen um Aufklärung über die letzten Interviews, die Pilsudski der Presse erteilt hat.

Wie verlautet, fühlt sich General Szeptycki derart durch die Äußerungen des Marschalls Pilsudski beleidigt, daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß er Pilsudski seine Sekundanten schickt.

Das Urteil in Trojanowski-Prozeß.

Warschau, 3. März. Im Warschauer Bombenprozeß wurde dieser Tage das Urteil gefällt. Der Angeklagte Trojanowski wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, während der mitangeklagte Polizei-Oberkommissar Lenski freigesprochen wurde.

Aus anderen Ländern.

Die norwegische Regierung zurückgetreten.

Oslo, 1. März. PAT. Ministerpräsident Mohwinkel ist um seinen Rücktritt eingekommen. Der König hat die Kabinettsmitglieder beauftragt, die Staatsgeschäfte bis zur Bildung einer neuen Regierung weiterzuführen.

Deutsche Bühne in Bromberg.

Egmont.

„Es ist ein wunderbares Stück" — so schrieb Goethe über seinen „Egmont" an Frau von Stein. Das war nicht eitles Selbstlob (Goethe ist sich der Endlichkeit auch seines Schaffens immer bewußt gewesen), sondern Dankbarkeit für den herrlichen Stoff, den ihm die Geschichtsquellen so reichlich boten und natürliche Freude am eigenen Werk. („Nur die Lumpe sind bescheiden, Brave freuen sich der Tat!")

Auch wir, die wir Goethes „Egmont" am letzten Freitag auf uns wirken ließen, wiederholen: „Es ist ein wunderbares Stück." Wohl liegt seine Kraft nicht so sehr in der bewegten und kunstgerecht sich steigernden Handlung, dafür ist aber die Spannung, die aus den Personen entspringt, um so stärker. Goethes Kunst der Menschengestaltung feiert hier Triumphe. Da ist der lebensfreudige Egmont, der finstere Alba, das entzückende Naturkind Klärchen, der kluge Oranien, der schwärmerische Brackenburg, die praktische Mutter. U. s. f. Jeder hat im Egmont sein eigenes Gesicht, jedes zeigt Gegenwärtiges, offenbart Vergangenes und läßt Zukünftiges ahnen. Selbst in den lockergefügten Volksszenen sehen wir nicht nur den Handwerker, den Gewerbetreibenden, den Krämer, den Soldaten — wir schauen auch in die Seele dieser braven Niederländer und erkennen den Unzufriedenen, den Hetzer, den Leichtsinnigen, den Neuerungssüchtigen, den Wehleidigen, den Raufbold. — So ist es kein Wunder, daß Goethes „Egmont" den Schauspieler von jeher mächtig angezogen hat. Hier findet er Aufgaben, hier hat er Gelegenheit, vollsaftige Menschen auf die Bühne zu stellen.

Auch unsere Bromberger Darsteller ließen sich die überreichen Spielmöglichkeiten nicht entgehen. Das Eigentümliche der Aufführung war, daß in bedeutenden Rollen drei neue Darsteller beschäftigt wurden: Käte Tapper als Klärchen, Marta Lewandowski als Mutter, Hans Klemenz als Ferdinand. Es ist nur zu begrüßen, daß die Bühnenleitung für eine Erneuerung und Ergänzung des Spielkörpers Sorge trägt. Wenn bei solchem Bestreben dann und wann vom Zuschauer Geduld und Takt erwartet wird, so möge er nicht vergessen, daß auch der Schauspieler gleich dem Soldaten sich erst im Feuer erprobt, d. h. auf „offener Szene". Ein endgültiges Urteil über die drei „Neuen" kann natürlich noch nicht gefällt werden. Vom rein künstlerischen Standpunkte aus mußte Hans Klemenz am besten gefallen: Er zeigte in Sprache und Haltung Instinkte für das ästhetisch Angemessene. Klärchen! Schon ein Schiller fand für diese Gestalt Worte der Entzückung: „Klärchen ist unnachahmlich schön. Auch im höchsten Adel ihrer Unschuld noch das ganze Bürgermädchen, durch nichts veredelt als durch ihre Liebe, reizend im Zustand der Ruhe, hinreißend und herrlich im Zustand des Affekts." Goethe hat an dieser Figur die Farben geradezu verschwendet, und so konnte dem weniger kritischen Zuschauer der große Abstand zwischen schauspielerischer Aufgabe und schauspielerischer Leistung bei Käte Tapper nicht so fühlbar werden. Das soll kein Vorwurf sein. Die Darstellerin ist noch sehr jung und — aller Anfang ist schwer, auch der Anfang der Kunst. — Der hohe Deklamationsstil der Mutter entsprach gar nicht der Goetheschen Konzeption. Bei beiden Darstellerinnen überraschte aber die gepflegte Aussprache.

„Wenn ihr das Leben gar zu ernsthaft nehmt, was ist denn dran?" Hier haben wir Egmonts Lebensanschauung und ihr entsprechen auch seine Taten. Dämonische Sorglosigkeit führt ihn zuletzt ins Verderben. Adalbert Behnkes schauspielerisches Temperament kommt diesem Charakter schon von Natur aus sehr entgegen. Daß bei Behnke das Allzuweichliche der Egmont-Gestalt verdeckt wurde, kam der Darstellung nur zugute. Eine Gefahr hat freilich die Wahlverwandtschaft zwischen Schauspieler und Rolle immer: die reflektierende Durchdringung kommt zu kurz. Das merkte man auch bei Behnke, der aber im gesteigerten Affekt ausgezeichnet war. — Auch Karl Kretschmer durfte einen stark getroffenen Teil seines Selbst zur Darstellung bringen. Darum wirkte bei ihm die sonst von den Schauspielern gefürchtete Brackenburg-Rolle natürlich und glaubhaft. Else Stenzel als Margarete als Parma zeigte ihr kultiviertes Talent wieder im besten Lichte. Da war alles fein, subtil, exakt. Ihr Partner (Curt v. Zawadzky) gab nicht einen Diplomaten à la Machiavell, er war mehr der „väterliche Freund" der Regentin. Dennoch verdient seine Darstellung Anerkennung: sie war in Maske, Sprache und Haltung einheitlich. Auch Herbert Samulowitz' Alba war nicht „traditionell". Er spielte nicht den herkömmlichen „hohläugigen", „einsilbigen", „finsteren" Toledaner; er hielt sich vielmehr an die Schilderung des Spötters Vansen: „Seht, der Herzog hat auch so ein rein Ansehn von einer Kreuzspinne, nicht einer dickbäuchigen, die sind weniger schlimm, aber so einer langfüßigen, schmalleibigen, die vom Fraße nicht feist wird und recht dünne Fäden zieht aber desto zähere." Samulowitz ließ diese Worte und was zwischen ihnen liegt, durch eine wohlüberlegte Sprech- und Toncharakteristik, sowie durch eine eigentümliche Haltung und eine ausgezeichnete Maske (sie wirkte geradezu perspektivisch!) „Fleisch und Blut" werden. S. darf den Alba zu seinen besten und eigenartigsten Leistungen zählen. Ohne Tadel war Dr. Titze als Oranien. Was er sagte, geschah mit einem bestimmten, gut abgemessenen Gewicht. Haltung, Blick und die eigentümliche Spannung der ganzen Gestalt gaben Aufschluß über innere Vorgänge.

Die Volksszenen! Goethe hat sie mit wahrhaft niederländischer Kunst entworfen und die sog. „Chargen" haben hier köstliche Aufgaben. Die Jetter, Buyk, Soest sind Individualitäten, sie kommen nur für einige Minuten auf die Szene, sie müssen darum vom Schauspieler mit überscharfen Konturen gezeichnet werden. Nicht alle unserer Darsteller haben das bedacht, trefflich Emil Haynn als Buyk. Wenn die Lebendigkeit der Volksszenen beim Auftreten des pfiffigen, aufwieglerischen, ungemein wortgewandten und beweglichen Vansen (Willi Damaschke) ihren stärksten Grad erreichte, so war das nur in der Ordnung.

Der darstellerische Erfolg wurde kräftig unterstützt durch den äußeren Rahmen, den Behnke als Regisseur dem Ganzen gab. Das Stück verlangt häufigen Szenenwechsel. Den dadurch bedingten langen Verwandlungspausen wurde durch eine geschickte und doch künstlerisch betonte Benutzung der Stilbühne ordentlich zu Leibe gegangen. Eigenartig gestellt war z. B. die „Straße" im fünften Akt. Graue Wandsäulen ragen im dämmernden Schein empor. Sie unterstreichen die gedrückte Stimmung dieser Szene.

Auch eine gutdurchdachte Beschneidung des Textes und eine zeitsparende Versetzung und Verkoppelung von Szenen und Dialogpartien (die Zusammenlegung des zweiten Vansen-Auftrittes mit der Szene: Klärchen, Brackenburg, Bürger wirkte durch den Kontrast von Komik und Tragik) trug dazu bei, daß die Egmont-Aufführung auf unserer kleinen Elysium-Bühne nicht länger dauerte, als ehemals im Stadttheater.

Höchste Anerkennung verdient es, daß Herr v. Winterfeld und sein treffliches Orchester uns Beethovens Ouvertüre und Zwischenaktmusik zu „Egmont" hören ließen. Das gab dem Abend eine besondere Feststimmung. Zusammenfassend können wir sagen: Die Egmont-Aufführung der Deutschen Bühne bedeutet wieder eine künstlerische Tat. Schade nur, daß unsere Bromberger Deutschen sie bisher nicht zu würdigen wußten! Warum der schlechte Besuch? Denken die meisten so wie jener gute Mann, der da sagte: In ein Trauerspiel gehe ich in dieser an und für sich schon so „traurigen Zeit" nicht. Ich mag nur den „Schwank oder die Operette?" Das ist sehr oberflächlich gedacht und keineswegs ein Zeichen edler Menschlichkeit. Was will das echte Trauerspiel? Es will die Überwindung des Leids erleben lassen, die Kraft zum Durchhalten stärken. Und darum sollten wir „Kinder des Leids" gerade Sehnsucht haben nach ernsten Stücken. Und wer den „Egmont" recht auf sich wirken läßt, der bekennt mit Goethe:

„Ich habe geglaubt, nun glaub' ich erst recht! Und geht es auch wunderlich, geht es auch schlecht, ich bleibe beim gläubigen Orden!"

ke.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. März.

§ **Teilnahme der geistlichen Militärbehörden an Festlichkeiten.** Im „Dziennik Rozkazow" gibt das Kriegsministerium folgendes bekannt: Es ist darauf zu achten, daß an sämtlichen Feiern allgemeinstaatlichen oder militärischen Charakters die militärischen geistlichen Behörden aller Bekenntnisse, die im Heere ihre seelsorgerischen Beamten haben, vertreten sind.

§ **Pädagogische Woche.** Der Deutsche Lehrerverein Lodz veranstaltet wie in früheren Jahren in der Zeit vom 7.—9. April seine „Pädagogische Woche" mit äußerst sorgfältig zusammengestellten Vorträgen. Neben bekannten Rednern wie Willy Damaschke-Bromberg und Dr. Schönbeck-Bromberg wird voraussichtlich auch Paul Georg Münch-Leipzig über „Fröhlichen Deutschunterricht" sprechen.

§ **Zum Kohlenhandel** am Platze wird uns vom Vorstand der hiesigen Vereinigung der Kohlenhändler geschrieben: „Infolge Erhöhung der Grubenpreise für Kohle aller Sortimente hat auch eine entsprechende Erhöhung der Kleinhandelspreise stattfinden müssen, was 10 Groschen auf den Zentner ausmacht. Bei der Gelegenheit halten wir es für angebracht, zu Nutz und Frommen des Publikums einige Aufklärungen über das Verhältnis des Preises zur Qualität der Ware zu geben. In unserer Stadt wird für Hausbrandzwecke geradezu ausschließlich oberschlesische Kohle besserer Güte benutzt, da die Kohle aus dem Dabrowieckiem (sogar aus den besten Gruben) beim Publikum wenig Anklang findet und sich letzten Endes für die Kaufmannschaft infolge geringen Preisunterschiedes im Verhältnis zum Preis der oberschlesischen Kohle nicht kalkuliert. Andererseits ist auch die oberschlesische Kohle nicht gleichwertig und das Publikum sollte sich in eigenem Interesse überzeugen, ob Händler, die Kohle unter dem Konkurrenzpreis abgeben, Ware in der gewünschten Qualität und nach vollem Gewicht liefern. Um den in vereinzelten Fällen nachgewiesenen Mißbräuchen der statthaften Konkurrenz entgegenzutreten und das Publikum vor Übervorteilung zu bewahren, hat sich die Vereinigung entschlossen, grundsätzlich drei Preise entsprechend der Güte der Ware als Richtpreise festzulegen."

lo. **In der letzten Strafkammersitzung** wurde der 17jährige Schuhmacher Felix Milaczewski von hier, der sich obdachlos in der Stadt umhertrieb, verurteilt. Er benutzte als Nachtlager verschiedene Schlupfwinkel, so daß er dadurch öffentliches Ärgernis erregte. In der letzten Zeit suchte er sich als Nachtlager den hiesigen Bahnhof aus, woselbst er im vorigen Monat verhaftet wurde. Der Amtsanwalt beantragte vier Wochen Arrest und Überweisung ins Arbeitshaus; das Urteil lautete dementsprechend. — Dieselbe Strafe ereilte den Friseur Jan Roszczynalski aus Crone a. d. B., der sich ebenfalls in hiesiger Stadt obdachlos umhertrieb.

§ **Zur letzten Strafkammersitzung,** über die wir kürzlich berichtet haben, teilt uns Herr Ogdowski mit, daß er nicht wegen Beteiligung an der Schlägerei, sondern wegen Alkoholgenusses zu sechs Zloty Geldstrafe verurteilt worden sei.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte sehr reges Angebot, und der Verkehr war außerordentlich lebhaft. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 2.60—2.70, Eier 1.70—1.90, Weißkäse 40, Tilsiter 1.80—2.40, Weißkohl 15, Wruken 10, Mohrrüben 15, Zwiebeln 35, Äpfel 20—50, Hühner 2.50—3.50, Enten 7—8, Gänse 8—12, Tauben 2, Puten 8—10, Hechte 1.80—2, Schleie 1.80—2, Plötze 50, Bressen 1.20—1.30, grüne Heringe 35—45, Schweinefleisch 1—1.10, Rindfleisch 70—80, Kalbfleisch 90 bis 1.00, Hammelfleisch 70—80, Kochwurst 60—1.20, Dauerwurst 1.20—1.60.

§ **Diebstähle.** Einem Herrn Karl Krüger wurde im Hause Danzigerstraße 77 eine Dezimalwage im Werte von 120 zł gestohlen. Im Hause Wilhelmstraße (Jagiellońska) 36 wurden die Bleiröhren des Klosetts entwendet. Dem Kaufmann Edm. Narszyński, Albertstraße (Garbary) Nr. 10, wurden aus dem Keller 20 Zentner Kohlen sowie aus dem Gehöft über 30 Stücke kleingemachtes Holz gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Personen wegen Diebstahls, je eine wegen nächtlicher Ruhestörung, Diebstahls und eine, welche ausgewiesen wurde.

•

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Nächste Sitzung am 7. März, vorm. 11 Uhr, bei Wichert („Alt-Bromberg"). Vortrag über poln. Literatur von Oberlehrer Lang-Bromberg. (1971

D. G. f. K. u. W. Heitere Kunst Josma Selim — Ralph Benatzky. Die „B. Z. am Mittag" schreibt: „Immer der besten Aufnahme gewiß, von Dr. Ralph Benatzky auf dem Flügel begleitet, singt die charmante brünette Frau, funkelnd und sprühend von Grazie und Witz, die kecken wienerischen Chansons, die ihre unerreichte Spezialität sind. **Es durchbrausen Stürme des Lachens den Saal. Keine bringt wie sie den schwebenden, wiegenden Rhythmus des Wiener Walzers,** und ihre virtuose Beherrschung des Sprachmischmaschs, der in der österreichischen Monarchie und ihrer Hauptstadt schon immer den Humoristen den willkommensten Stoff gab, ist so erstaunlich wie anmutig." Karten zu dem Abend am 9. März in der Deutschen Bühne nur in der Buchhandlung E. Hecht Nachf., Gdańska 19. (3161

Verein Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Morgen (Donnerstag) 8 Uhr in der Deutschen Bühne Vorführung für Mitglieder nebst Familien, sowie Gäste. Näheres besagen die Eintrittskarten. (3167

* * *

* **Inowrocław,** 2. März. Von einem bisher noch unermittelten Individuum wurde in der Toilette des Restaurants von Nowicki an der Bahnhofstraße ein Teil des Gasrohres abgeschraubt, was zur Folge hatte, daß das Gas in die Wohnung einer in der 1. Etage wohnenden Familie eindrang, von welcher infolge der Gasvergiftung zwei Personen schwer erkrankten.

* **Lissa (Leszno),** 1. März. Das gestrige Gastspiel der Wollsteiner Dilettantenbühne hat die Besucher nicht nur vollständig befriedigt, sondern überrascht. Ein Schauspiel von Sudermann, wie das vieraktige „Johannisfeuer" ,aufzuführen, ist für eine Liebhaberbühne ein schweres Wagnis, doch gelang es den Darstellern ganz vorzüglich, ihre schweren Rollen so vortrefflich durchzuführen, daß man meinen konnte, routinierte Berufsschauspieler auf den Brettern zu sehen. Das Haus war ausverkauft, viele, die noch Plätze wünschten, konnten keine mehr erhalten.

uk. **Nakel (Nakło),** 1. März. Der Fleischermeister Isler wurde von einem jugendlichen Betrüger angeführt. In der letzten Minute vor Ladenschluß kam eilig ein Knabe und forderte ein Pfund Wurst. Die Verkäuferin beeilte sich, noch rechtzeitig die Ladentür zu schließen. Sie übergab dem Käufer die Wurst und dieser drückte ihr schnell den geforderten Betrag in die Hand und eilte noch schneller davon. Als sich die Verkäuferin das Geldstück näher besah, war es nur ein Knopf.

* **Posen (Poznań),** 2. März. Auf dem Messegelände am Oberschlesischen Turm ist gestern mit der Niederlegung des bisherigen kleinen Verwaltungsgebäudes, eines Geschenks des Fabrikanten Kasprowicz in Gnesen an die Messeverwaltung, das durch die Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes überflüssig geworden ist, begonnen worden. An dieser Stelle soll das Hauptportal der Ausstellung erstehen, für das in der letzten Stadtverordnetensitzung die Baukosten, zugleich zur Beschäftigung von Arbeitslosen, bewilligt worden sind. Ferner ist Spitzhacke und Axt fleißig in Tätigkeit an den hinteren Grundstücken zwischen Glogauer Straße 43 (Bahnhofshotel) und 46 (8. Polizeikommissariat). Diese Grundstücke werden sämtlich aus ästhetischen Gründen niedergelegt; ihren Bewohnern sind neue Wohnungen in den in Gurtschin neu erstandenen städtischen Gebäuden angewiesen worden.

☞ **Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.**

Wirtschaftliche Rundschau.

♂ **Einkünfte aus dem Tabakmonopol.** Warschau, 2. März. Die Einkünfte aus dem Tabakmonopol beliefen sich im Januar dieses Jahres auf 17 Millionen Zl., im Februar auf 18 Millionen Zloty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. März auf 5,1010 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 2. März. Danzig: Zloty 67,42—67,52, Ueberweisung Warschau 67,17—67,33, Berlin: Zloty 53,25—53,77, Ueberweisung Warschau 54,01—54,29, Posen 53,86—54,14, Kattowitz 53,91—54,19, London: Ueberweisung Warschau 38,00, Neuyork: Ueberweis. Warschau 13,00, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 31,50, Bukarest: Ueberweisung Warschau 32,00, Riga: Ueberweisung Warschau 71,00, Zürich: Ueberweisung Warschau 67,50, Wien: Zloty 90,95—91,95, Ueberweisung Warschau 91,20—91,70, Prag: Zloty 434,50—437,50, Ueberweiung Warschau 444,50—450,50, Budapest: Zloty 8850—9450.

Warschauer Börse vom 2. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 34,80, 34,88—34,72, Holland 306,40, 307,16—305,64, London 37,20—37,16, 37,25—37,07, Neuyork 7,65, 7,67—7,63, Paris 28,15, 28,22 bis 28,08, Prag 22,64, 22,69—22,59, Schweiz 147,30, 147,67—146,93, Stockholm —,—, Wien 107,80, 108,07—107,53, Italien 30,80, 30,87 bis 30,73.

♂ **Warschauer Börse.** Warschau, 2. März. Heute vormittag 9 Uhr zahlte man für den Dollar im Verkehr zwischen den Banken 7,75. Vormittags 11 Uhr war der Kurs auf 7,72 gesunken. An der offiziellen Börse zahlte man für den Dollar 7,60 und gab Dollar zu 7,64 ab. Der gesamte Valutaumsatz an der offiziellen Börse belief sich auf 192 000 Dollar, darunter 13 000 Dollar in Bar. Die Schwarze Börse zahlte für den Dollar 7,82. Der Goldrubel wurde mit 4,06 abgegeben. Von staatlichen Anleihen war Eisenbahnanleihe stark gesucht. Die anderen Anleihen blieben ohne Veränderung. Die fünfprozentigen Pfandbriefe der Kreditgesellschaft der Stadt Warschau lagen fester. Andere Pfandbriefe ohne Veränderung. Auf dem Aktienmarkt herrschte infolge Realisierung der letzten Kurssteigerungen eine ausgesprochen sinkende Tendenz.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123 5/8 Gd., 123 3/4 Br., 100 Zloty 67,75 Gd., 68,00 Br., 1 amerik. Dollar 5,18 3/4 Gd., 5,19 Br., Scheck London —,— Gd., —,— Br.

Berliner Devisenkurse.

Berlin. 2. März. Helsingfors 10.562—10.602, Wien 59.14 bis 59.28, Prag —,—bis—,—, Budapest 5.875—5.895, Sofia —,— bis —,—, Holland 167,85—168,27, Oslo 90.51—90.73, Kopenhagen 108.86—109.14, Stockholm 112.47—112.75, London 20.372—20.422, Buenos-Aires 1.696—1.70, Neuyork 4.195—4.205, Belgien 19.05 bis 19.09, Italien 16.81—16.85, Paris 15.37—15.41, Schweiz 80.74—80.94, Spanien 59.04—59.18, Danzig 80.80—81.10, Japan 1.905—1.909, Rio de Janeiro 0.614—0.616, Jugoslawien 7.39—7.41, Portugal 21.215 bis 21.265, Riga — bis —, Reval 1.115—1,21, Kowno 41.395 bis 41.605, Athen 5.99—6.01, Konstantinopel 2.18—2.19 Bukarest —.—.

Züricher Börse vom 2. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19 1/2, London 25,24, Paris 19,02 1/2, Wien 73,20, Prag 15,38 1/2, Italien 20,84, Holland 207,90, Bukarest 2,23, Berlin 123,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,60 Zł., do. kl. Scheine 7,60 Zł., 1 Pfund Sterling 37,07 Zł., 100 franz. Franken 27,92 Zł., 100 Schweizer Franken 146,90 Zł., 100 deutsche Mark 181,60 Zł., Danziger Gulden 147,10 Zł., österr. Krone 107,30 Zł., tschech. Krone 22,55 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 2. März. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Pos. Pfandbriefe alt 26,00. 4proz. Poz. list. zast. neu 21,00. 6proz. listy zbożowe 5,20. 8proz. dolar. listy 3,40. 5proz. Poż. konwers. 0,31. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1. bis 8. Em. 1,90. Bank Przemysł. 1.—2. Em. 0,60. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Centr. Skór 1.—5. Em. 0,50. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 2,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 18,00. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 0,90. Sp. Drzewna 1. bis 7. Em. 0,20. Tri 1.—3. Em. 13,00. Unja 1.—3. Em. 3,20. Wag. Ostrowo 1.—4. Em. 1,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,30. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 2. März. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130pfd. ruhig, 13,50—13,62 1/2, Roggen 118pfd. flau, 7,90 bis 7,95, Futtergerste flau, 7,85—8,15, Braugerste 8,25—8,50, Hafer 8,00—8,50, Erbsen kleine 10,00, Viktoriaerbsen 15,00—16,00, Roggenkleie 5,75, Weizenkleie 6,60, Weizenschale 7,25 per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 25,75 Gld. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48,00 Gld. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 42,00 Gulden per 100 Kilogr.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 2. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 854 Rinder, 1537 Schweine, 483 Kälber, 176 Schafe, zusammen 3050 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt 96, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 90——, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 76—78, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—66. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene vom höchsten Schlachwert 90——, vollfleischige jüngere 78——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66——. — Färsen und Kühe: vollfl., vollfl., ausgem. Färsen von höchstem Schlachtgewicht ———, vollfl., ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 88—90, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 78—80, mäßig genährte Kühe und Färsen 66—68, schlecht genährte Kühe und Färsen 50——.

Kälber: beste, gemästete Kälber 100——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 90——, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 80——, minderwertige Säuger 70——.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 78——, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 68, mäßig genährte Hammel und Schafe —.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 160——, vollfl. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 156——, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 150—152, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 144—146, Sauen und späte Kastrate 120—150. — Marktverlauf: lebhaft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 2. März. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—40, fleischige, jüngere u. ältere 32—35, mäßig genährte 20—26, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 36—38, fleischige, jüngere und ältere 28—32, mäßig genährte 18—22, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—40, fleischige Färsen und Kühe 27—32, mäßig genährte Kühe 16—22, gering genährte Kühe ———. Jungvieh einschließlich Fresser 20—25. Kälber: Feinste Mastkälber 60—65, gute Mastkälber 45—50, gute Saugkälber 20—25, geringe Saugkälber 15—18. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel ———, fleischige Schafe und Hammel 20—25, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—16, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 60—62, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 56—58, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 54—56, Schweine unter 75 kg Lebendgew. —. Sauen und Eber ———. — Auftrieb vom 24. 2. bis 2. 3.: 264 Ochsen, 84 Bullen, 93 Kühe, zusammen 441 Rinder; 443 Kälber, 512 Schafe, 1942 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber ruhig, Schafe langsam, Schweine geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. März in Krakau — 1,84 (1,66), Zawichost + 1,74 (1,91), Warschau + 2,36 (2,58), Płock + 2,25 (2,22), Thorn + 2,82 (2,51), Fordon + 2,72 (2,46), Culm + 2,59 (2,37), Graudenz + 2,76 (2,60), Kurzebrak + 3,06 (2,98), Montau — 2,50 (2,40), Piekel — 2,62 (2,52), Dirschau + 2,56 (2,50), Einlage + 1,76 (1,98), Schiewenhorst + 2,04 (—) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 45.

Statt Karten.

Louise Peper
Leo Seehagel

Verlobte

Bracholin — März 1926. — Gromadno

3144

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines teuren Entschlafenen sage ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Superintendent **Morgenroth** für seine trostreichen Worte, den Herren Chefs und den Angestellten der Fa. **Papendick**, meinen

tiefgefühltesten Dank.

B. Rose, Witwe.

Przechowo, pow. Swiecie,
den 1. März 1926. 3126

Wir bieten an zur Saat:

Ackermanns Danubiagerste, Absaat,
frühreif, für leichte und milde Böden.

Dippes Ueberwinderhafer
für mittlere und bessere Böden geeignet.

Eckendorfer Rübensamen, gelb u. rot.

Wir suchen zu kaufen:

Felderbsen u. Viktoriaerbsen, Saatwicken, Seradella und Kleesaaten.

Pruszczer Spar- und Darlehnskassenverein,
Sp. z. z n. o.,
Raiffeisenverein,
Pruszcz, pow. Swiecie.
3016

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Wer nimmt 8 Mon. altes Kind,

Mädchen,

in Pflege?
Angebote mit Preis unter S. 3110 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Billig! Billig!
auch für Gärtner und Wiederverkäufer,
da ich Pachtland räumen muß.

Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher, Zierbäume und Blütensträucher, Vorpflanz- und Decksträucher, Schling- und Kletterpflanzen, Alleebäume, Trauerbäume, Coniferen
in vielen besten Sorten mit Ballen,
Kletterrosen und niedrige Rosen, Rhabarberstauden,
großes Sortiment von peren. winterharten Blütenstauden 2c. 2c.

Billig! Billig!

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy Nr. 15.
2631 Fernruf 48.

Telefon 1923.

Prima oberschlesische

Steinkohlen
und
Hüttenkoks
sowie trocknes
Klobenholz

geschnitten, ofenfertig u. gespalten liefert in jeder Menge

Gustav Schlaak

ul. Marcinkowskiego 8a
(Fischerstr.) 2856
Telefon 1923.

Die elegante Frau

trägt das vornehme Maßkleid, Kostüm, Mantel aus der

Moden-Werkstatt

von 9422

A. Grabowski,
Dworcowa 78.

Drahtgeflechte, kompl. Drahtzäune Stacheldraht, Gartenmöbel usw.



Drahtwarenfabrik
Fr. Huth i Syn, Chełmno 3
gegr. 1897. Tel. 68. 1987

Zur Saat

Gemüse- und Blumensamen
Gras-, Klee- und Feldsamen
aus erstklassigen in- u. ausländischen Züchtereien
3060 empfiehlt

St. Szukalski
Bydgoszcz, Dworcowa 95 a,
Samengroßhandlung.

Kopfsalat „Maikönig" — Telefon 839. — Telefon 1162.

Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

„Modell" Die Siegerin!

Nachstehend Erträge von neuen Anbaustellen.

Herr **v. Bieler-Lindenau** (Linówko) schreibt:
„Endlich ernte ich Kartoffeln! „Modell" 105 Ztr., alle anderen Sorten wie immer nur 60—70 Ztr. p. Morgen."

Herr **Rüchardt-Schackenhof** (Szachówki):
„Ihre „Modell" steht mit 107 Ztr. p. Morgen weit an der Spitze."

Herr **v. Falkenhayn-Burg** Belchau (Białochowo):
„Ihre „Modell" brachte 126 Ztr.; die ganze Ernte verbleibt zum Weiterbau."

Herr **v. Koerber-Koerberode**, Saatgutwirtschaft und Kartoffelanbaustelle:
„Modell" steht an der Spitze aller meiner Sorten und zeichnet sich außerdem durch hervorragend kräftigen stabilen Krautwuchs aus."

Herr **Kujath-Dobbertin** erntete 1924 von eigener Nachsaat 162 Ztr. und hatte 1925 wiederum höchsten Ertrag.

Wierzonka: „Die 1924 bezogene „Modell" steht als Nachbau auch 1925 wiederum obenan."

Da ich im Frühjahr 1925 den Bedarf bei weitem nicht decken konnte, erbitte jetzt schon Bestellungen. Es wird nur bestes Saatgut von mehrjähriger Stauden- und Knollenauslese abgegeben, wodurch die konstante Vererbung erzielt wird.

Preise mäßig nach Vereinbarung im Verhältnis zur Posener Marktnotiz.

Franckenstein-Niederhof
Księżydwór p. Działdowo (Pomorze). 2750

Für Schneider!

Zur Frühjahrs- und Sommersaison
sind in größter Auswahl eingetroffen die
modernsten Bielitzer Kammgarne
für **Anzüge** und **Paletots.**

Bydgoszcz, Kościelna 10, I Tr.
„SUKNOPOL". 2859

Offeriere:
Seradella
letzter Ernte, z. Saat
Steckzwiebeln
Zittauer, runde
sowie:
Erbsen
Peluschken
Wicken
Klee
und sämtliche
Grassorten
Saatgetreide u. Kunstdünger
St. Szukalski,
Samen-Großhandlg.
Bydgoszcz,
Dworcowa 95a.
Tel. 839 — Tel. 1162.
2976

Chilesalpeter
schwefelsaures Ammoniak
Thomasmehl
=Kainit=
empfiehlt
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz
Tel. 100. 3031

Echte Schweizer
Seiden-Gaze
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz 3046

Sämtl. Material f. Frühjahrspflanzung
wie: **Koniferen, Buxus Obstbäume, Zierbäume Ziersträucher, Kletterpflanzen, Stauden, Rosen usw.** empfiehlt in bekannt bester, preiswerter Ware.
Preisliste auf gefällige Anfrage
Robert Böhme,
G. m. b. H.,
Jagiellońska 57.
1910 Telefon 42.

Schwarzer
Wolfshund
braune Füße entlaufen.
Geg. Belohn. abzugeb.
Telefon 1799. 1999

Der verwöhnteste Fischesser
kann sich
heute Mittwoch, d. 3. März
im
Hotel International
Dworcowa 33 Tel. 1626
am 2134
Fischabend
laben.
Konzert bis 2 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
der Wirt.

Zur Anfertigung
von **Kleidern, Blusen, Röcken, Mänteln, Kostümen** zu billig. Preis. empfiehlt sich 1782
M. Schulz, Sienkiewicza 65 (Mittelstr.).

Ein kluger Landwirt verlangt auch an Arbeitswagen statt geschnittener
gebogene Felgen
da sie gleich teuer sind.
Solche liefert bis 3½" stark die
Holzbiegerei Borowski, Nakło.

Zur Saat
Peluschken und Wicken
haben in jeder Menge abzugeben 3013
Kruczyński i Ska
Bydgoszcz,
Grunwaldzka 105.
Telefon 1323 u. 1333.

Terry abhanden gekomm.
Gegen gute Belohnung abzugeb. **Ed. Beidatsch, Gdańska 28.** 1983

Künstlerisches Atelier für Stickereien.
Bettdecken, Gardinen, Tischdecken, Servietten, Leibwäsche, Monogr. u. anderes. Nehme auch an zum Auslernen.
Bernardyńska (Kaiserstraße) **10, 11,** links. 1977

Schafscherer.
Uebernehme jede
Schafschur,
bei sauberer Ausführung, unter normalem Preise. Bedingungen: Nehme pro Stück 20 Groschen nebst halber Reise. **J. Jasieniecki, Golub, Pomorze,** ul. Toruńska Nr. 162.

Kino Marysieńka.

Beginn: 6.45 und 8.45 Uhr.
Als erste in Polen bringen wir dieses Wunderwerk zur Schau.

CONRAD VEIDT

in dem ungewöhnlichen, die tiefsten Tiefen der Seele erschütternden Drama aus dem Leben der russischen Aristokratie, betitelt:

„Graf KOSTIA"

Erzeugnis: J. Robert, Paris 1925/26.
„Graf Kostia", das ist der Stolz unseres Repertoirs. 3152

Dezimal-Wagen :: Tischwagen
Vieh-Wagen :: Fuhrwerks-Wagen :: Normal- und Schmalspur-Waggon-Wagen
repariert und stellt dieselben zum Eichen vor.
Tüchtige und zuverlässige Monteure stehen zur Verfügung. 3145

P. Szalski
Konzessionierte Wagen-Reparatur-Werkstatt
Więcbork
Telefon 11 — Gegr. 1912 — Telefon 11



Die beste **Bezugsquelle** für verzinkte
Drahtgeflechte
Preisliste gratis.
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 10 (Pozn.)

Frühbeetfenster
Gewächshäuser, sowie **Gartenglas, Glaserkitt** u. **Glaserdiamanten** liefert
A. Heyer, Grudziądz,
Frühbeetfensterfabrik. 241

Damen-Hüte Herren-Hüte
Besonders preiswerte Angebote für das Frühjahr.

Rips-Kappe mit Goldeinfass. für den Uebergang	zł	4.50
Rips-Kappe flott garniert	zł	7.50
Übergangs-Hüte aus Panette mit Rips, handgearbeitet . . . . von	zł	9.50
Piccot-Hüte mit **Seidenkopf** in vielen modernen Farben . . . . "	zł	14.50
Piccot-Hüte mit **Seidenrand,** fesche Form. flott garniert . . . . "	zł	16.00
Frauen-Hüte Liseretkopf mit Seidenrand (Panette) . . . . "	zł	11.50
Band-Hüte, fesche Form., in mod. Farben "	zł	18.00

Große Auswahl in ungarnierten Hüten, moderne, schicke Formen

Linon-Formen und Spaterie-Formen zum Selbstanfertigen von Hüten stets vorrätig.

Herren-Hüte

Herren-Filzhüte moderne, eingefaßte Formen, Flach- und Stehrand . . zł 15.00, 12.00,	8.50
Herren-Filzhüte schwarz und farbig, in guter Qualität mit Futter (ausl. Fabrikate) . . .	16.50
Herren-Hüte, Haar-Filz, in allen mod. Farben u. Formen, Wiener Fabrikate zł 30.00, 28.00,	25.00
Steife Herren-Hüte mit Futter zł. 22.00, 19.00,	17.50

Fabryka i Hurtownia Kapeluszy damskich i męskich

Leo Kamnitzer

ul. Dworcowa 92. — **Bydgoszcz** — Telefon 1094

Haushaltungspensionat f. jg. Mädchen
Gniezno, Mieczysława 27
Leiterin M. Huwe.
Beginn des Sommerkursus den 8. April
Lehrfächer:
Kochen, Backen, Einmachen usw., Hausarbeit, Tischdecken, Servieren, Plätten, Glanzplätten, Kunst- und Handarbeiten jeder Art, Wäschenähen, Schneidern mit akademischer Schnittlehre, Nahrungsmittelkunde, Gesundheitspflege, Küchenchemie, einfache Buchführung, Chorgesang.
Auf Wunsch: Polnisch und Musikstunden.
— Prospekte postwendend. — 2734

Hengst „Markis" Fuchs,
deckt fremde Stuten
Deckgeld 15 zł. 184
E. Schmidt, Stanisławka, p. Rynarzewo.

Echt. Schnauzer zum Decken
gesucht. Offert. unter O. 3091 an d. Gst. d. Z.

Achtung! Radfahrer!

Neue Fahrräder zu teuer
Alte Fahrräder wie neu!
repariert
emailliert
vernickelt
schnell sauber billig!
Die bekannte
Mechanische Werkstätte und Galvanisier-Anstalt
1992
N. Tarczyński i Ska.,
Bydgoszcz-Brombg.
Łokietka 28 (früh. Prinzenstraße).

Versendung nach außerhalb kleine Teile per Post, große Teile per Bahn

---

DEUTSCHES HAUS
Gdańska 134
TÄGLICH KÜNSTLERKONZERT
2041

Alt Bromberg
täglich 5056
Flaki, Erbsensuppe Eisbein
guter Mittagstisch
preiswerte Speisen
Konzert!

DONNERSTAG



Wurst-Essen
im
Deutschen Haus
Hausmacherwurst
Flaki und Eisbein
3148

Donnerstag, den 4. März
Wurst-Essen
(eigenes Fabrikat)
Täglich Eisbein und Flaki.
Ed. Beidatsch, ul. Gdańska 28.

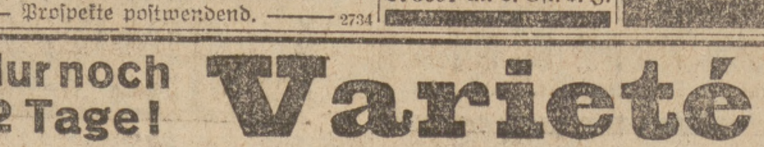
Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Freitag, 5. März 1926,
abends 7½ Uhr:
zu ermäßigt. Preisen:
Egmont.
Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern) von W. von Goethe
Musik von Beethoven.
Eintrittskarten bis einschließlich Donnerstag in Johne's Buchhandlung, Freitag von 11—1 Uhr und ab 6½ Uhr abends an der Theaterkasse. 3048

Sonntag, d. 7. März 26,
nachmittags 3 Uhr
zu ermäßigt. Preisen
Marietta.
Operette in 3 Akten von Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden.
Gesangstexte von Willi Kollo.
Musik v. Walter Kollo.
Eintrittskarten bis einschließlich Sonnabend in Johne's Buchhandlung, Sonntag v. 11—1 Uhr u. ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse.
Die Leitung.

Kino Nowości
Telefon 386 — MOSTOWA 5 — Telefon 386

Nur noch 2 Tage!



mit
Emil Jannings und Lya de Putti
in den Hauptrollen.
Achtung! Deutsche Beschreibung beim Portier erhältlich. Achtung!
3158

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 51.

Bromberg, Donnerstag den 4. März 1926.

Pommerellen.

3. März.

Graudenz (Grudziądz).

* Das Gesetz über Arbeitslosenversicherung der geistigen Arbeiter ist mit dem 24. Februar d. J. in Kraft getreten. Erstmalig bei der Gehaltszahlung Ende Februar waren die Beiträge für den vergangenen Monat in Abzug zu bringen. *

—* **Der Direktor der vereinigten Stadttheater** Thorn-Graudenz-Bromberg, Karol Benda, der vor kurzem sein Amt niederlegte, übernahm von neuem den Posten als Direktor — jedoch nur an den Stadttheatern Thorn-Graudenz. Der Magistratsvertreter von Bromberg erklärte jedoch, daß er den Vertrag mit Direktor Benda als nicht aufgelöst betrachte, und nach längerem Beraten einigte man sich dahin, daß in Bromberg das Stadttheater durch die dortigen Schauspieler übernommen und verwaltet wird. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die begeisterten Pressestimmen über Josma Selim und Ralph Benatzky zeigen am besten, daß wir am Mittwoch, den 10. März im Gemeindehause einen Kunstabend erleben werden, wie ihn nur ganz Auserwählte bereiten können. So schreibt „Die Berliner Zeitung": Stundenlang möchte man die Augen schließen und sie, nur sie hören. Hier in Berlin hat sie gewiß nicht ihresgleichen. Sie erntete sehr viel, aber lange noch zu wenig, Blüten und Rosen. Und man erwachte, wie aus einem Märchen. — „Berliner Tagebl.": Was uns Josma Selim an humorvollen Szenen und Stimmungen gab, war wirklich heitere Kunst im echtesten, edelsten und gemütlichsten Sinne. Sie zaubert milden Sonnenschein hervor. — „Wiener Tageblatt": Josma Selim ist die sympathischste Gestalt aus dem Reiche der Kleinkunst. Ihr Wesen ist Anmut, die mit großen, schönen Augen in die Welt und ins Publikum schaut, die schelmisch und neckisch, süß und verträumt sein kann. Sie sonnt sich an ihrer blühenden, warmen Jugend, die über alles, was sie singt oder vorträgt, frische, leuchtende Farben wirft. — „Wiener Extrablatt": Josma Selim ist der ausgesprochene Liebling der Wiener. Ihrer unnachahmlichen Grazie, ihrer dramatischen Gestaltungskraft und ihrer vollendeten Gesangskunst verdankt Wien buchstäblich eine neue Blüte des Wiener Liedes. — Der Verkauf der Eintrittskarten findet nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt. (3002 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Stadtverordnetensitzung.** Zur städtischen Museumsdeputation wurden aus den Bürgerkreisen gewählt: Mocarski, Waruszyński und Dr. Prowe (vom deutschen Gymnasium). Bewilligt wurden 3088 zł zur Begleichung der Versicherungsprämie für das Stadttheater, sowie 379 zł, welche als Gratifikationen an die Arbeiter und Handwerker verteilt werden sollen, die beim Bau des städtischen Beamtenwohnhauses in der Mellienstraße (Mickiewicza) am Wäldchen beschäftigt waren. Ferner wurden zwei Baustellen abgegeben mit der Bestimmung, daß noch in diesem Jahre darauf Häuser errichtet werden, andernfalls die Baustellen zurückgenommen werden. Der Bau von zwei Arbeiterwohnhäusern am Holzhafen wurde beschlossen, mit dem demnächst begonnen wird. In den Baracken in der Goethestraße (ul. Bażyńskich) sollen Aborte, Wasserleitung und andere Installation ausgeführt werden; desgleichen Ställe für Kleinvieh, Holz und dergl. errichtet werden, welches auf Stadtkosten geschieht und demnächst in Angriff genommen wird, so daß wieder eine Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung findet. * *

—dt. **Zählung der Schiffe.** In den nächsten Tagen findet im Bereiche der Wasserbauverwaltung Thorn eine Zählung sämtlicher Schiffahrtszeuge, Schlepperkähne, Lastkähne, Boote und sämtlicher schiffbaren Fahrzeuge statt. Der Starost macht hierzu bekannt, daß den Anordnungen obiger Behörde sich sämtliche Besitzer von schiffbaren Fahrzeugen zu unterziehen haben. * *

rk. **Die Deutsche Bühne Thorn** veranstaltete am Sonnabend im Saale des „Deutschen Heims" einen Konzertabend eines russischen Balalajka-Orchesters nebst Männerchor. Obwohl Tag und Stunde für eine Konzertveranstaltung recht ungünstig lagen, war der Saal doch zum größten Teil gefüllt und die Erschienenen kamen voll und ganz auf ihre Rechnung. Die schwermütigen russischen, ukrainischen und sibirischen Gesänge sprachen ebenso an wie die lustigen Volks- und Tanzliedchen; die Wiedergabe durch den nur sechsköpfigen Chor war geradezu ausgezeichnet, wozu in nicht geringem Maße der vorzügliche tiefe Baß beitrug. Das Publikum kargte dann auch nicht mit Beifall, der ebenso dem aus neun Herren bestehenden Balalajka-Orchester mit Schlagzeug galt, von dem uns besonders die „Elegie" von Glinka und das „Ave Maria" von Gounod sowie die „Träumerei" von Prisowski gefielen. Durch den Beifallssturm ließen sich die Vortragenden zu mehreren Zugaben und Wiederholungen bewegen und die Bühnenleitung kam den Wünschen des Publikums insofern nach, als sie sogleich eine zweite Konzertveranstaltung für den Monat April abschloß. — Sonntag nachmittag gab die D. B. T. sodann zum fünften und letzten Male ihren Schlager „Der wahre Jakob" vor einer noch über Erwarten großen Zuschauermenge, unter der sich wiederum viele Auswärtige befanden. Das Stück verfehlte auch diesmal seine Wirkung nicht und bot immer wieder Stoff zum Lachen. — Wie wir gestern hörten, will die D. B. T. dem Unterhaltungsbedürfnis des Theaterpublikums wiederum nachkommen und studiert z. Z. eine Fuldasche Komödie „Die Gegenkandidaten" ein. Das erste Fuldasche Stück, das unsere Bühne brachte, und zwar „Die wilde Jagd", erzielte damals sehr großen Beifall und mußte viermal gespielt werden. Es steht zu erwarten, daß auch dieser fesselnde Fulda ebenso einschlagen und das Publikum ebenso spannend unterhalten wird. * *

—* **Einbrecherleben.** Seit einiger Zeit herrscht eine schreckliche Einbrecherepidemie, so daß man in seiner Wohnung nicht mehr sicher ist, bestohlen zu werden. So wurden durch Einbruch einer Frau Helene Hoppe aus ihrer Wohnung Kleidungsstücke für ca. 250 Złoty, einer Anna Juhnke in der Strobandstraße 3 (Male Garbary) desgleichen für ca. 120 Złoty gestohlen. Auch in die Räume des Kriegsinvalidenverbandes brachen Diebe ein und stahlen Kleidungsstücke für ca. 200 Złoty. Beim Versuch einzubrechen verjagt wurden Einbrecher in der Wohnung des L. Makowski, Breite Straße (Szeroka), sowie in der Wohnung einer Frau Bartz, Bromberger Straße 60 (Bydgoska). In letzterem Falle hatten die Einbrecher bereits Bohrungen am Türschloß vorgenommen. — Durch wiederholtes Klingeln überzeugen sich diese Einbrecher von der Anwesenheit bzw. Abwesenheit der Hausbewohner. * *

* **Culm** (Chełmno), 3. März. Die Autobusverbindung Culm—Graudenz war in der letzten Woche vorigen Monats eingestellt, da der Autobus einer größeren Reparatur unterzogen werden mußte. Seit Freitag voriger Woche verkehrt er nun wieder regelmäßig. — Auf den Gütern Baiersee, Napolle und Stablewitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die veterinär-polizeilichen Anordnungen sind getroffen. — In den meisten Landgemeinden fanden am letzten Sonntag die Wahlen der Gemeindevertreter statt in den Gemeinden mit mehr als hundert Wählern. In den kleineren Gemeinden mit weniger als hundert Wählern fanden die Wahlen der Gemeindevorsteher und Schöffen statt.

* **Dirschau** (Tczew), 3. März. Sein 50jähriges Jubiläum als Kaufmann und Kolonialwarenhändler am hiesigen Orte konnte am gestrigen Tage Herr Kaufmann C. von Tadden hier begehen. Vor nunmehr 50 Jahren trat er bei seinem Oheim, dem Kaufmann J. Filbrandt, in dessen Kolonialwarengeschäft in der Langestraße ein, welches sich noch heute an der gleichen Stelle befindet und dessen alleiniger Inhaber Herr von Tadden seit mehreren Jahrzehnten ist. Aber auch heute noch rechnet Herr von Tadden mit einem treuen und anhänglichen Kundenkreis aus Stadt und Umgegend.

h. **Goßlershausen** (Jabłonowo), 1. März. Ein Einbruchsdiebstahl wurde hier kürzlich im Manufakturwarengeschäft Fr. Karnowski verübt. Die Täter hatten mittels Stemmeisen eine Öffnung in die Türe gemacht und gelangten auf diese Weise in den Laden. Zu ihrer Sicherheit hatten sie die elektrische Licht- und Klingelleitung durchgeschnitten. Jedenfalls handelt es sich hier um Berufseinbrecher. Als Beute fielen ihnen u. a. drei schwarze Damenplüschmäntel, zwei Rollen Zephir in Streifen, zwei Rollen Seidendamast, vier Rollen Seide und mehrere Herrenpaletots in die Hände. Für die Ermittelung der Einbrecher hat der Geschädigte eine Belohnung ausgesetzt.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 1. März. In unserer Stadt werden zu der Stadtverordnetenversammlung Neuwahlen ausgeschrieben, denn die letzten Wahlen sind von der Thorner Wojewodschaft für ungültig erklärt worden. Infolgedessen wird in Kürze die hiesige Bürgerschaft zum zweitenmal an der Wahlurne erscheinen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 1. März. Der deutsche Frauenverein hat den Reinertrag von einem veranstalteten Vergnügen in Höhe von 150 zł für die hiesigen Armen gespendet. — In der Nacht zum Donnerstag vergangener Woche wurde dem Besitzer Gutowski in Buchenhagen (Grabówiec) hiesigen Kreises eine tragende Sau im Gewicht von etwa 3½ Zentnern aus dem verschlossenen Stalle gestohlen. Die Diebe hatten die Sau an Ort und Stelle abgeschlachtet. Der Polizei in Hermannsruhe (Kawki) gelang es, die Täter zu ermitteln. Es sind dies der Besitzer eines 40 Morgen großen Grundstücks Schulz und sein Schwager Ostrowski in Piwnic. Das Fleisch wurde teilweise auf dem Boden im Heu, teilweise im Strohstaken bei dem Besitzer Schulz versteckt vorgefunden. Die Sau war im hochtragenden Zustande und hatte 12 Ferkel. Der Geschädigte hat sich mit den Tätern gütlich geeinigt und erhielt von ihnen eine Entschädigung von 350 zł. Ein gerichtliches Nachspiel steht den Dieben noch bevor.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Baranowice**, 1. März. Das Standgericht in Baranowice hat fünf Einwohner des Dorfes Kulen wegen eines Raubüberfalles auf einen Autobus, der mit Fahrgästen besetzt war, wobei der Chauffeur getötet und mehrere Fahrgäste verletzt wurden, zum Tode verurteilt. Die Verurteilten sind geständig; ferner hat das Gerichtsverfahren die Beteiligung dieser Personen an einer ganzen Reihe anderer Überfälle festgestellt. Die eingereichten Gnadengesuche wurden vom Präsidenten der Republik nicht berücksichtigt, so daß das Urteil hinsichtlich der Verurteilten vollstreckt wurde.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

F. D. 100. Aufwertung etwa 60 Prozent. Auf Berechnung der Zinsen können wir uns leider nicht einlassen. Sie zahlen selbstverständlich nach polnischem Recht.

P. R. in G. 1. Wenn es Restkaufgeld ist, Aufwertung etwa 60 Prozent = 4500 Zł. Auszahlung in polnischem Gelde, aber nur mit Genehmigung der Izba Skarbowa in Graudenz. 2. Aufwertung 15 Prozent = 375 Zł. 3. Aufwertung 10 Prozent = 100 Zł. 4. Wenn es wirklich Kindergeld ist, dann etwa 60 Prozent = 740 Zł.

A. P. in Z. Wir glauben, daß der Anspruch des Gläubigers auf Aufwertung nach dem Gesetz berechtigt ist, da der Gläubiger zwar das Geld angenommen hat, aber Ihnen unmittelbar nach Erhalt der Mitteilung von Ihrer Zahlung an die Bank die Einwilligung zur Löschung verweigert hat unter Hinweis darauf, daß der Betrag zu niedrig ist. Das ist ein Vorbehalt in optima forma, und dieser berechtigt ihn zur nachträglichen Mehrforderung.

K. Tryne. Etwa 60 Prozent = 499,80 Zł.

G. H. 1000. 1. Es handelt sich um Restkaufgeld und Erbverteilung. 2. Aufwertung der 14 000 Mark etwa 60 Prozent = 10 370,40 Zł. 3. Die Hypotheken sind nach ordnungsmäßiger Kündigung fällig. In Ihrem Schreiben ist nichts unklar.

E. H. S. 18. 75. 1. Aufwertung der Forderung etwa 60 Prozent = 2250 Zł. Die Hypothek kann nur auf 18¾ Prozent aufgewertet werden. 2. Zinsen nach Übereinkunft.

7. A. K. Der Wert wird nach dem Septemberkurs berechnet. Die 25 000 Mark waren damals wert 7575 Zł.

Erika 100. Die Anfrage läßt es unklar, ob die Schuld nur daran liegt, daß der betreffende Rechtsanwalt ausgewandert ist. Wäre das der Fall, dann könnten Sie sich natürlich an den halten. Aber Sie mußten doch von dem Schuldner über die Hinterlegung benachrichtigt worden sein — warum haben Sie denn das Geld von der Hinterlegungsstelle nicht eingefordert? Wie gesagt, ist die ganze Sache zu wenig durchsichtig, so daß wir uns ein Urteil darüber nicht bilden können.

Abonnent Nr. 103. Die Zinsen bis 1. 7. 24 sind auf 15 Prozent herabgesetzt dem Kapital zuzurechnen. Von dem genannten Termin an Zinszahlung an den Berechtigten. Im zweiten Falle sind die Zinsen entsprechend der Höhe der Aufwertung nachzuzahlen.

K. S. 10. 1. Die Hypothek ist Restkaufgeld. 2. Aufwertung etwa 60 Prozent des Goldwertes. 3. Zinsen nach Übereinkunft.

H. B. Nr. 4. Die 10 000 Mark waren gleich 12 345 Zł. Davon haben Sie gesetzlich 15 Prozent = 1851,75 Zł. zu beanspruchen. Die Ihnen im Juli 1921 gezahlten 10 000 Mark poln. hatten einen Wert von 33 Zł., Sie haben also zu wenig erhalten 1818,75 Zł.

Fritz Z. Nr. 50. Wir kennen nicht die Statuten der Genossenschaft, aber die Angaben derselben scheinen uns richtig zu sein.

S. Th. in C. 1. Natürlich können Sie dies. 2. Beim Senat. Ob Sie diese Auskunft erreicht, wissen wir nicht, denn der Anfangsbuchstabe Ihres Vornamens ist so undeutlich, daß er alles Mögliche sein kann.

Anfrager aus Bingsdorf. Sie geben weder Ihren Namen noch eine Chiffre an, wie sollen wir Ihnen Antwort geben? Aufwertung etwa 60 Prozent = 461,40 Zł.

St. F. in O. 1. Empfehlungen von Ärzten müssen wir ablehnen. 2. Wir kennen keine in Polen erscheinende russische Zeitung.

Thorn.

Holzauktion.

Am Dienstag, den 9. 3. 1926,
vormittags 9 Uhr,
findet im Gasthaus des Herrn Taube in Grutta

Holztermin

gegen Barzahlung statt. 214?
Majorat Orle, Kreis Graudenz.

Holzauktion!

Am Donnerstag, d. 11. d. Mts.,
mittags 12 Uhr,
werden in dem Gasthause des Herrn Anton Pajzderski, Mrocza 3136

ca. 300 m Pappeln-Kloben

meistbietend gegen Barzahlung verkauft.
von Lehmann, Matyldzin.

Saatgutangebot

Original Svalöfs Siegeshafer
Original Heils Frankengerste
1. Absaat Strubes Feldbohnen
gibt ab 2474
Janßon, Ließau a. W., Freist. Danzig.

Leistungsf. Molkerei zur Lieferung von la

Tilsiter Käse

an **Wiederverkäufer gesucht.** Angeb. u. Angabe d. heutig. Preises mit Zahlungsbeding. u. T. 2925 a. d. Gst. d. Z.

Heirat

Jg., geb., ev. Mädchen sucht auf diesem Wege pass. Herrenbekanntsch. zw. **Heirat.** Off. mögl. m. Bild u. **U. 1950** a. d. Gst.

Intellig. Fräul.

wirtschaftssam, gebild., beide Landesspr. grdl. kennend, berufst., nett. Aeußere, wscht. Herrenbekanntschaft zwecks **Heirat.** Offert. unter **F. 1990** a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum 1. April ein. älteren, erfahren., vor allen Dingen nüchtern., zuverlässig. u. energisch.

Beamten

der beider Sprachen in Wort u. Schrift mächt., auf ein Gut.
Gleichzeitig gesucht zum 15. März resp. 1. April eine ältere, in allen Zweigen erfahrene

Wirtin.

Glanzplätten eventl. Schneidern erwünscht. Angebote mit Zeugn. sow. Gehaltsansprüch., auch Lebenslauf bitte unter **A. 3159** an die Geschst. dieser Zeitung.

Gesucht zum 1. April

unverh. Beamten

für mittleres Gut unt. meiner Leitung. Zeugnisabschriften, Lebenslauf erbeten. 2995
Berendt, Gutsbesitzer **Pawłówek,** pocz. Okole, pow. Bydgoszcz.

Von sof. od. 1. April suche für 1500 Morg. große Rüben-, Weizen- und Samenwirtschaft mit groß. Viehhaltung

Eleven.

Evangel. Besitzersöhne bevorzugt. Lebenslauf einsenden.
Ebendaselbst findet unverheirateter

Gärtner 3014

Stellung. Nur erste Kraft, selbstarbeitend. Off. mit Zeugnisabschriften an **Tilk,** dobr. ryc. Słomowo, poczta Siemoń, pow. Toruń.

Suche zum 1. Mai **evangl.**

Rechnungsführer

vertraut mit Buchführung der D. L. G. Derselbe muß Hof- und Speicher-Verwaltung übernehmen, Interesse für Viehzucht u. -Fütterung haben. Zeugnisabschriften usw. an
Grams, Radziejewo b. Starogard. 3097

Suche zum 1. 4. 1926 für meine 760 Morgen einen älteren

Schmiedegesellen

mit nur guten Zeugn. Muß Dampfdreschmaschine führen und alle vorkomm. Schmiedearbeiten verrichten.
Koerth, Dąbrowa, pow. Mogilno. 2844

Gesucht z. 1. 4. tüchtiger

Gärtner.

Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung. an **Gutsverwaltung Festnitz (Wieszczyc),** Post Kęsowo, 30? Krs. Tuchola, Pomorze.

Gesucht zum 1. 4. 26 ein tüchtig. energischer

Leutewirt

mit

Scharwerker

Gutsverwaltung Morzeszczyn, powiat Starogard, Pomorze.

Suche zum 1. April 26

Instmann

mit 2 Scharwerkern

Rosenfeldt, 3128
Dziewięć Włók.

Fuhrleute
nach auswärts für Langholz **gesucht.**
J. Ziemski & H. Zühlke, Bydgoszcz, 2001
Piotra Skargi nr. 10.

Suche zu sofort oder 1. April für 2 Kinder (Mädchen 9, Junge 8 Jahre) evangel.

Hauslehrerin

die polnische Staatsangehörige und im Besitz der Unterrichtserlaubnis ist. Persönliche Vorstellg., wenn möglich, erwünscht. Evtl. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einzusenden an Frau Gutsbesitzer **Pampe, Wierzchucinek bei Trzemiętowo, pow. Bydgoszcz.** 312?

Suche zu sofortigem Antritt eine evgl. 3150

Lehrerin

für mehr. Kinder mit polnisch. Unterrichtserlaubnis. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erb.
K. Stoyke, Płowęz bei Ostrowite, pod Jabłonowem, p. Brodnica.

Gutssekretärin

der deutschen und polnischen Sprache auch in Schrift mächtig, mit landw. Buchführung vertraut, wird zum 1. April gesucht. Gefl. Offerten mit besten Empfehlung. bitte an
Dom. Szewno,
Post Świekatowo, 3137 vorerst schriftlich mit Angabe der Gehaltsansprüche zu senden.

Jüngeres

Fräulein

als Stenotypistin, sowie für andere Büroarbeiten für sofort gesucht. Beherrschung der Deutschen u. Polnischen Sprache Vorbedingung. Persönliche Vorstellung erbeten.
N. V. 2147
Walsum-Gelderische Hout Maatschappij Ostromecko.

Elevin

für ldw. Nutzgeflügelzucht (künstl. Brut und Aufzucht). Ausbildung in allen Fächern eines ländl. Haushaltes, auch in sämtlichen Handarb. unt. Leitung der Hausfrau. Monatl. Pension und Lehrgeld 75 zł sucht **Frau Luise Wiechmann, Dom. Radzyn,** pow. Grudziądz. 3040

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschles.

Steinkohlen :: Hüttenkoks

Steinkohlen-Briketts

für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 1640

Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Suche zum 1. 4. für gr. Landhaushalt weg. Verheiratg. mein. jetz. zuverlässige, tüchtige

Wirtin

mit besten Zeugnissen, erfahren in Küche und Geflügelzucht. 31?
Frau **von Behme, Orlowo,** powiat Inowrocław.

Wirtin

oder

Stütze

die gut kocht, backt, einweckt und Federviehzucht versteht, für Gutshaushalt Nähe Brombergs **gesucht.** Off. m. Zeugnis unter **K. 3069** a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. 4. ev., älteres 3?73

1. Hausmädchen

das schon auf Gut in Stellg. war. Schneid., Glanzpl. verl. Zeugn., Gehaltsansprüche an
Frau v. Koerber, Koerberrode-Plesewo pow. Grudziądz.

Suche zum 15. 3. od. 1. 4. ein ordentl., evgl.

Dienstmädchen

das sich vor kein. häusl. Arbeit scheut, a. liebst. Waise, weil kinderloses Ehepaar. Offert. mit Gehaltsansprüch. unt. **M. 3072** a. d. G. d. Z.

Für Villenhaushalt wird ein ev., tüchtiges, ehrliches **Mädchen** als **Alleinmädchen** ges.
1930 **Nakielska Nr. 65.**

Suche zum 1. April

jung. Mädchen

nicht unter 20 J., das die Wirtschaft erlernen will. Vorkenntn. erw. Taschengeld gewährt. Meld. mit Lebenslauf, Bild, evtl. Zeugnisse an Frau Gutsbesitzer 3155
Nahncke, Retowo, Kreis Buck, Pomm.

Stellengesuche

Junger, energ., ledig. **Verwalter** bess. Bildung, 7 Jahre Praxis, landw. Schule, eigene Schreibmaschine, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, 4 J. selbständig, in ungek. a. Gut von 2000 Mrg. Stellg. m. besten Zeugnissen, sucht vom 1. 4. od. spät. als **Oberinsp.** oder selbst. evtl. Verh.-Stelle. Off. u. **C. 3163** an die Geschst. d. Ztg.

Wir suchen Stellung für einen ledigen

Beamten

27 Jahre alt, für sofort oder 1. April, möglichst unter Leitung d. Chefs. Gute Zeugnisse vorh. Meldungen an den
Güterbeamtenverband für Polen 311?
Poznań, Słowackiego 8.

Förster

45 J. alt, gestützt a. erstklassige Zeugn., sucht d. Verwalt. eines größer. Reviers oder Leit. einer Holzexploitation. 2796
Angebote erbeten an **Nowacki, Międzychód, Lipowiec 22.**

Sägewerks-Verwalter

mit langj. Erfahrung-routin. Kaufm., übernimmt selbständ. Verwalterposten, evt. **Teilhaberschaft** mit Kapital. Gefl. Off. unter **E. 2866** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Invalide

21 Jahre alt, **sucht Stellung** im deutschen Büro als

Hilfsschreiber

oder sonst irgend einer Beschäftigung. Gefl. Offerten unt. **R. 3109** an die Geschst. d. Ztg.

Jg. Kaufmann

gelernter Bank-Buchhalter mit Ia Zeugnissen, **sucht Stellung** im Büro, als Reisender, Vertreter oder Verkäufer. Gefl. Off. unt. **W. 3156** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tüchtiger, erfahrener

Schneidergeselle

sucht Stellung i. Polen od. in der Freien Stadt Danzig bei sofortigem Antritt. Angeb. erb. an
Bruno Bohn, Starowies, ?922
poczta Osiek Wielki, pow. Inowrocław.

Jung. Sattlergeselle

ev., sucht Stellung in einer Werkstatt oder auf einem Gut. 1942
Karl Stölting, Trzeciewiec, pw. Bydg.

Müllermeister

in allen Zweigen der Müllerei sow. Mühlenbau erfahren, sucht v. sof. od. später **Stellg.,** evtl. a. als Verwalter oder Pächter. 2?87
Pa. Referenzen.
Meld. unt. **J. 2887** a. d. Gst. dies. Ztg. erbeten.

Erfahrener Müller

mit langj. Zeugnissen **sucht Stellung** v. sof. oder später. Off. u. **R. 1947** a. d. Gst. d. Ztg.

Gärtner

ledig, in mittl. Jahren, in all. Zweig. der Gärtnerei erfahr., **sucht** zum 1. April in größ. Gutsgärtnerei **Stellung.**
Offert. unter **P. 2909** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kathol. verheirat. **Diener**
sucht von sofort od. später **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Vorstellg. k. evtl. erfolg. Offerten **u. T. 1949** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche v. sof. od. spät. Vertrauensstellung od. als Expedientin in der Damen-Konfektion in Dirschau oder Umgeg. Offerten unter **J. 1918** an die Gesch. d. Zeitg.

Suche von sofort oder später **Stellung** als

Stenotypistin od. Sekretärin.

Bin firm in Stenographie u. Schreibmasch., in Buchführung bew. u. mit sämtl. Büroarbeit. vertraut. Off. u. **C. 1975** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Katholische

Wirtin

sehr gut erfahr. in all. Zweigen d. Haushalts, perfekt im Koch., Back., Einwecken, sucht Stelle auf einem gr. Gut vom 1. April 1926. Off. unt. **B. 3160** an d. Gst. d. Z.

Besseres katholisches

Wirtschaftsfrl.

welches mehrere Jahre auf einer größ. Wirtschaft tätig gewesen, sucht von sofort oder später passenden Wirkungskreis. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter **Z. 3157** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Geb., ev. Mädchen

in allen Zweigen eines Haushalts sow. Kochen, Nähen u. Handarbeit erfahren, sucht vom 1. April oder Mai passd.

Wirkungskreis

Gefl. Offert. u. **T. 3120** an die Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen
mit guten Zeugn. sucht **Stellung.** 1954
Piaskowski, Pomorska Nr. 22/23, II, lks.

Gutsbesitzertochter

evgl., mit läng. Praxis auf Rittergut, erfahren in jeglichen Zweigen der Haus- u. Gartenwirtschaft, **sucht Stellg.** als Haustochter, Stütze od. Wirtschaftsfräulein zu sofort oder 1. April. Angebote unt. **H. 3018** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Evangl., gebildetes

Wirtschaftsfrl.,

36 J. alt, sucht von sogl. od. 1. 4. Stellg. in einem bess. Hause als **Hausdame od. Wirtschaft.** Gute Zeugnisse vorh. Am liebst. in einem frauenlosen Haushalt.
Gefl. Off. unt. **U. 1866** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ju[illegible]**g. ev. Mädchen**

sucht Aufnahme auf einem Gute, zur weit. **Erlernung d. Haushalts.** Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Gefl. Off. unt. **G. 3017** an die Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen
wünscht v. sof. in der Stadt od. a. d. Lande sich als **Stubenmädch.** auszubilden. Off. unt. **S. 1948** a. d. G. d. Z.

Besitzertochter
evgl., in all. Zw. eines Haush. erfahren, **sucht Stellung** v. 15. März od. 1. April, am liebst. in Freist. Danzig. Off. u. **B. 1959** a. d. Geschst. d. Z.

Junge gesunde Frau sucht von sofort Stellg. als **Amme.** Ort gleichgültig. **Batkowa,** ulica Seminaryjna 10.
9?1

An- u. Verkäufe

Suche

zum 2590

An- und Verkauf Pachtung., Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, sow. Grundstücke jeder Art

K. Wetzker, Bydgoszcz
Długa 41. Telef. 1013.

Existenz

-Geschäfte jeglich. Art, mit anschließend. sofort beziehbarer Wohnung, vermittelt kostenlos 2702

„ORANIA"

Berlin, Linienstr. 132, Ecke Friedrichstraße.

Optanten!

Zwecks **Grundstückstausch mit Deutschland** bin ich **Sonnabend und Sonntag in Bydgoszcz** (6. u. 7. März). Reflektanten wollen sich melden bei **Schrandt** in **Bydgoszcz,** ulica **Dworcowa 18d,** (Hf.-pt.)

Platz

von ca. 4 Morgen od. mehr in Bromberg od. Vororten z. pachten od. zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. **C. 2983** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Haus mit Bäckerei

in voll. Betrieb, 75% deutsche Bevölkerung, krankheitsh. sof. zu vk. Geleg. am Markt. Off. unt. **G. 1995** an d. Gschst.

Mühlengrundstück

bei Danzig mit Landwirtsch. u. Bäckerei weg. and. Unternehm. z. verkauf. Off. u. **W. M. 803** an Exp. **W. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5.
3149

Verkaufe m. ca. 60 Mrg. **Priv. Landwirtschaft** (schriftliche Anfragen zwecklos.) 1960
Oskar Klatt, Dąbie Nowe, Bahnstation Brzoza.

Kuh kurz vor dem Kalben zu verkf. **ul. Matejki 5.**
1996

Suche zu kaufen

10 Färsen

oder junge

Kühe

Dominium Kruszа Zamkowa
bei Inowrocław.

Eine junge frischmilchende **Kuh,** 14 Tage nach dem Kalben, sowie eine hochtragend. junge **Kuh** stehen z. Verkauf.
1957 **Dworcowa 47.**

Kaufe ständig tragende sowie nichttrag. gute

Milchkühe

Józef Borus,
Brodnica n. Dr.
Telefon 160. 3022

Selten gute, sprungfähige und jüngere

Eber

sowie **Jungsauen** aus meiner mit 1. Preisen prämiierten Stammzucht des großen Edelschweins, stehen sehr preisw. z. Verkauf bei
Schwarz, Malenin
p. Miłobądz, pw. Tczew.
3118

Eintags-Küken

rasserein, von rebhuhnfarbig. Italien., mehrfach prämiiert, gibt ab (jedoch nur an Selbstabholer) z. Preise von 1 zł pro Stück. Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen 203?
Frau Luise Wiechmann, Dom. Radzyn, pow. Grudziądz.

Einige schöngezeichn.

Kanarien-Weibchen

Stamm Seifert, hat billig abzugeben 1933
Okole, Jasna 8, I r.

Bienen

in ein und drei Beuten, Normalmaß, 3-Etager, von oben und hinten zu bearbeiten, auch **leere Beuten mit Zubehör** verkauft sof.
Brieskorn, Gärtner, **Linowo,** pow. Grudziądz. 2007

Pianino zu verkauf. Offert. unt. **E. 1900** a. d. Gst. d. Ztg.

Klavier bezw. **Flügel**
zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe d. Preis. u. **P. 1946** a. d. Geschst. d. Z.

Moderne Küche, einfache Bettstellen billig zu verkaufen
1991 **Łokietka 9, Hof.**

Eisschrank

(gebraucht) von mittl. Größe, für Restaurationszwecke, zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung u. Ang. der Größenverh. sowie des Preises erbittet
G. Schütz, Browar Zbąszyń.

Gold Silber, **Brillanten** 3658
kauft **B. Grawunder**
Bahnhofstr. 20.

Silber 1675
kauft **Paul Kinder,**
Dworcowa 18 a.

Suche laufend zu kaufen **offene auch geschl.**

Ford-Autos

zu günstigstem Preise bei Barkasse auch in Dollar. :: Genaue Angebote an

Carl Schmidt, Danzig, Reitbahn 19/20.
3141

Maschinengußbruch und Alteisen

kauft laufend in vollen Waggonladungen
zu den höchsten Tagespreisen

Bydgoski Handel Żelaza

właśc. **MAX SEELIG** 1551
Bydgoszcz, ul. Długa 36, Telefon 12-77.

Wir sind jederzeit Kassakäufer für:

Getreide aller Art
Klee und Grassämereien
Schmutzwolle 2155

Dagegen liefern wir:
sämtliche Dünge- und Futtermittel sow. Kohlen, evtl. auch im Austausch
geg. Getreide od. and. ldw. Erzeugnisse

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Lastadie 35 b, Tel. 6661, 1689, 5487.

Verkaufe: 2 hochtr., gute **Milchkühe,** (Waldweide gew.), 1 **Kartoffeldämpfer D. R. P.** mit Quetsche, 2 Ztr., 1 gutes **Fernglas,** einen scharfen, wachs., mannfesten **Wolfsrüden,** 1½ jähr., 1 schwarze **Teckelhündin,** sehr scharf im Bau u. auf Raubzeug. Offert. unter **V. 3154** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

„Kaufgesuch"

1 gebr. Kamelhaarriemen 18—20 cm br., 15—18 m lg.,
1 gebr. Lederriemen 10—12 cm breit, ca. 15 m lang, desgl. ca.
800 Ztr. Stückkohle u. 2500 Ztr. Erbskohle
Lieferung April, Mai—Juli. 307?
B. Helmchen, Wysoka Wielka, p. Wyrzysk.

Kaufe größere Posten

Schweißwolle speziell Merino

für große Tuchfabriken.
Bemusterte Offerten werden ersucht an 1846

Joseph Rosen,

Telef. 23409 **Warszawa** Hoza 62.
Bezahlung erfolgt sofort bei Uebernahme der Wolle.

Ein Motorrad

Marke **„Harley Dawidsohn"** fast neu und fahrbereit, mit allem Komfort, sehr billig sofort z. verk. Angeb. u. **H. 2000** a. d. Gst. d. Ztg.

Alte Fahrräder

u. Fahrradrahmen
kauft u. zahlt die höchst. Preise 1993
R. Tarczyński i Ska., Bydg., Łokietka 29
(fr. Prinzenstr.)
mechanische Werkstätte u. Galvanisier-Anstalt.

Kindersportwagen
billig zu verkaufen.
1986 **Lubelska 4,** 1 Tr., l.

Goldschmiede-Handwerkszeug, Kunstbücher u. anderes verk. **M. Kolodzinska,** Ustronie 11, I Tr. 19?7

Fast neuen **Feder-Fleischerwagen** verk. **Kapuścisko,** 1941 **Fordońska Nr. 10.**

Verkaufe

Bruteier

das **Stück 0,30 zł** von **Land-Hühnern,** Hähne echte Orpingtons aus höchstprämiierter pommerscher Leistungszucht. Versand geg. Nachnahme, Verpackung zu Selbstkosten. 2775
Frau Behrend v. Graß, geb. von Diest, **Buchenrode,** Post Starzyno (Pom.)

Verkaufe

Bruteier

von ras. gelben Orpington à 40 gr, Eintagsküken à 2 zł, Eier von Petingenten à 30 gr. Verpackung zum Selbstkostenpreis. 2394
Frau Weissermel, Słoszewo p. Małki, Pomorze.

Wer fertigt sachgemäß **künstliche**

Schrotsteine

an? **Bartz, Węperzyn** bei Więcbork. 3140

Gelegenheitskauf!

Fabrikneuer Kernleder-Treibriemen
13 m lg., 130×7 mm, bill. zu verkf. Offert. unter **E. 1989** a. d. Gschst. d. Z.

Milch.

Wegen Vergröß. unseres Molkereibetriebes nehmen noch **Milchlieferanten** für ca. 2000 Liter täglich in kleinen u. großen Partien zu höchsten Tagespreisen auf. 1998
Molkerei „Polonja", Bydgoszcz, Św. Trójcy Nr. 5.

Saat-Wicke

kauft 3032
Ldw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
Telefon 100

Sauerkraut

in neuen, eichenen Fässern von ca. 200 kg Inhalt, oder in franko einzusendenden Fässern hat abzugeben
Domin. Kotowiecko, pow. Pleszew. 29?

Prima

Kiefernkloben

p. rm 8,50 zł fr. Waggon ab Station Cekcyn liefert 1953
Stanisl. Marasz, pow. Tuchola.

Suche zu kaufen:
30—40 Festmeter

Fichtenstämme

mittlerer Durchmesser 22—35 cm. 3093
E. Goetz, Wąbrzeźno, Pom., Telefon 174.

Pachtungen

Tüchtig. Müller

mit guten Zeugnissen, besitzt einige 1000 Złoty, **sucht** eine

Wasser-Mühle zu pachten.

Gefl. Off. unt. **D. 3164** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

Eleg. 5-Zimmerwhg. mit Zentralheiz., elektr. Licht, Badezimmer, ul. Zacisze (Bülowplatz), tausche geg. solche Nähe Theaterpl. od. Umgeg. Meldungen **„PAK", Dworcowa 72.** 3162

Suche

Stadtwohnung

3—4 Zimm. m. Nebenräumen. Unkosten werden vergütet, Zins für 1 Jahr vorausgezahlt. **Brandowska, Sw. Trójcy Nr. 12 b** 1944

Wohnungs-Tausch.
Sehr schöne sonnige **4-Zimm.-Wohnung** mit Mädchengel., Bad, Balkon u. all. Zubeh. gegen **2-3 Zimm.,** part., in Gegend Plac Piastowski (Elisabethmkt.) zu tauschen gesucht. **Wileńska** (Boiest.) 9. Hausw. **Guhl**
1973

Suche 1 Zimmer

mit Küche. Miete kann für 1 Jahr voraus bezahlt werden. Off. unt. **D. 1985** a. d. Gschst. d. Z.

Stallung für 10—20 St. Großvieh m. entsprechend. Nebenräum. von sofort oder 1. April **gesucht.** Off. u. **B. 1974** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Wohnung
2—3 Zimm. zu vermiet. Off. u. **H. 1981** a. d. G. d. Z.

1-2 möbl. Zimmer
an 2 Person., auch Ehepaar, zu vermieten.
Promenada 1, II Tr., r.

Möbl. Zim. a. berufst. H. z. vm. **Kordeckiego 14,** I, r.
1982

---

1 möbliert. Zimm. ab 15. März cr. zu vermiet.
1976 **Łokietka 1, II.**

Möbl. Zim. u. Küche
zu vermieten. Off. u. **G. 1980** a. d. Gschst. d. Ztg.

1-2 gut möbl. Zim.
abzugeben. 1978
ul. 20 stycznia 30, II, lks.

Möbliert. Zimmer
von sofort zu vermiet.
1997 **Śniadeckich 47, II, l.**

Pensionen

Sofort od. spät. finden **1—2 Schüler (innen)** mütterl. Pflege u. gewissenh. Beaufsichtig. d. Schularbeiten bei Frau **A. Weidner, Dworcowa 31 a** (Bahnhofstr.). 1979